

Riesaer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktion & Druck: „Tageblatt“, Riesa.

Buchdruckerei
Nr. 20.

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 15.

Freitag, 18. Januar 1907, abends.

60. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition 1 Mark 50 Pf., durch unsres Träger bei uns Haus 1 Mark 65 Pf., bei Abholung am Schalter der Zeitung. Postanstalten 1 Mark 65 Pf., durch den Briefträger frei bis Haus 2 Mark 7 Pf. Nach Monatsabonnement werden angewandt.

Anzeigen-Ausnahme für die Nummer des Aufgabedates bis Vormittags 9 Uhr ohne Gewicht.

Druck und Verlag von Danner & Winterlich in Riesa. — Geschäftsräume: Goethe-Straße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Danner in Riesa.

Auf Blatt 22 des Handelsregisters des vormaligen Gerichtsamts Strehla, die Firma
Carl Müller in Strehla

erreßend, ist heute eingetragen worden, daß

Vertha Amalie verw. Müller geb. Krause in Strehla
abgeschieden, die Gesellschaft aufgelöst und das Handelsgeschäft auf den Mitinhaber
Herrn Carl Paul Müller übergegangen ist.

Riesa, den 16. Januar 1907.

Königliches Amtsgericht.

In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns Max Hermann Müller, früher in Riesa, jetzt in Rößchenbrücke, Inhaber der Firma Heimann Müller in Riesa, ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussergebnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Verhältnisse und zur Beschlussfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke sowie über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung an die Mitglieder des Gläubigerausschusses

der Schlüstermin

auf den 16. Februar 1907, vormittags 11 Uhr

vor dem hiesigen Königlichen Amtsgerichte bestimmt worden.

Riesa, den 17. Januar 1907.

Königliches Amtsgericht.

K 7/06.

Die Bäckerei mit Wohnung im städtischen Grun. A., Hauptstraße Nr. 6 hier ist vom 1. April 1907 ab zu verpachten.

Die Pachtbedingungen können im Rathaus, Zimmer Nr. 4, eingesehen werden.

Pachtangebote erbitten wir uns bis 5. Februar 1907.

Der Rat der Stadt Riesa, am 16. Januar 1907.

Die Hinsen aus der für die Stadt Riesa bestehenden Kaiser Wilhelm-Stiftung, die bestimmungsgemäß zur Gewährung eines Ehrensoldes an würdige und bedürftige Krieger unserer Stadt zu verwenden sind, gelangen am 22. März 1907 zur Auszahlung. Bewerber um den diesjährigen Ehrensold haben ihr Gesuch bis zum 15. Februar 1907 bei uns anzubringen.

Der Rat der Stadt Riesa, am 16. Januar 1907.

Morgen Sonnabend, den 19. Januar dls. Jhrs., von vormittags 1/2 Uhr ab, gelangt auf der Freibank im städtischen Schlachthof das Fleisch eines Kindes und eines Schweines im rohen Zustande sowie das Fleisch eines Schweines im gekochten Zustand zum Preis von 50 Pf. pro 1/2 kg zum Verkauf. Außerdem wird das Fleisch eines Zieghodes zum Preis von 40 Pf. pro 1/2 kg verpfundet.

Riesa, am 18. Januar 1907.

Die Direktion des städt. Schlachthofes.

Dertliches und Sächsisches.

Riesa, 18. Januar 1907.

— Herr General von Seydlitz hat heute die Führung der Brigade und die Geschäfte des Garnisonskommandos wieder übernommen.

— Gestern ist der Aufbruch des Eisens auf der Woldau und der Eger erfolgt. Sowohl aus Prag wurde Gang bei 221 Centimeter über Null gemeldet, wie aus Leitmeritz Gang von der Eger bei einem Wasserstand von 106 Centimeter über Null. Das Eis der Woldau soll kurz nachher wieder zum Stehen kommen sein.

— Auf der zum Rittergut Riesa gehörigen Flur wurden bei der gestern erfolgten Treibjagd 103 Hasen geschossen, die die Wildhandlung G. Bürger läufig übernahm.

— M. Kriegsgericht der 4. Division (Nr. 40) in Chemnitz, am 17. Januar. Ein ungetreuer Bursche stand in der Person des Pioniers Kurt Schärdt vor Gericht, um sich wegen Diebstahls zu verantworten. Er dient seit 1905 beim Pionierbataillon Nr. 22, ist unbescholtan und erfuhr sich einer guten Beurteilung. Als er im November 1906 als Bursche kommandiert wurde, entnahm er einer in einer stets unverschlossenen Kommode aufbewahrten Sparbüchse einen kleinen Betrag und da dies nicht bemerkte, wiederholte E. das Manöver, sodass er schließlich in 10 Fällen insgesamt 6,42 M. geschohnen hatte. Der Fall geständige Angeklagte wurde unter Annahme mildernder Umstände zu drei Wochen zwei Tagen Mittelrest verurteilt. — Einen schweren Diebstahl, den er gegenüber einem Oberleutnant begangen haben sollte, legte die Anklage dem vormaligen Gefreiten des 3. Feldartillerie-Regiments Nr. 32, dem Wirtschaftsgehilfen Kurt Johannes Ullmann, zur Last. J. hat von 1906 bis 1906 gedient und ist dann wegen Krämpfen entlassen worden. Er bestritt energisch, dass er, wie die Anklage ihn beschuldigte, nach Erbrechen eines Schlosses von dem im Kussernhause stehenden Wagen des Oberleutnants zwei Büchsenläppeln gestohlen habe. Er war kutschier und hatte in die kritische Zeit eine Büchsenläppel verloren. In seinem Wagen wurde schließlich auch eine Büchsenläppel gefunden, die von des Oberleutnants Wagen herrührte, von der er aber nicht wissen wollte, wie sie hineingekommen sei. Es waren vier Zeugen zur Stelle. Der bestens, besonders aber als rechtschaffener Mensch beurteilte Angeklagte wurde mangels Beweises freigesprochen.

— Im Interesse der Mitglieder von Berufs-Genossenschaften wird daran erinnert, dass die nach § 99 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes vorgeschriebenen Abnahmen für das Jahr 1906 jetzt an die Berufs-Genossenschaften einzureichen sind. Für diejenigen Berren Betriebsunternehmer, welche mit der rechtzeitigen Einwendung der Nachweilung im Rückstande sind, oder deren Angabe überhaupt unterschlagen, erfolgt die Ausstellung der Höhe durch den Genossenschafts-Vorstand und ist nach § 102 Absatz 3 des Gewerbe-Unfallversicherungsgesetzes eine Namensnennung hiergegen sowohl, als auch gegen die Höhe

des darnach berechneten Umlagebeitrages unzulässig. Aus allen diesen Gründen empfiehlt es sich, mit der Absendung der Lohnnachweisung an die zuständige Berufs-Genossenschaft nicht länger zu säumen.

— Wahlberechtigt zur Reichstagswahl ist jeder Deutsche, der das 25. Lebensjahr vollendet hat, sofern er sich nicht als Soldat bei der Fahne befindet, nicht unter Wurmabschaffung oder im Konkurrenz steht, keine öffentliche Armenunterstützung bezieht und im Vollen genuss der bürgerlichen Ehrenrechte ist. Jeder Deutsche hat da zu wählen, wo er zur Zeit der Wahl seinen Wohnsitz hat. Wie lange er dort wohnt und welche deutsche Staatsangehörigkeit er hat, ob er Steuern zahlt oder nicht, ist ganz gleichgültig. Auch der Preuße, der Bayer usw. kann in Sachen zum Reichstag wählen, wenn er hier wohnt, auch der unehelich geborene Haushof ist wahlberechtigt.

— Im Gasthof zum „Auler“ in Gröba fand gestern Abend eine Wahlversammlung statt, in der der liberale Kandidat, Herr Lichte, sich den Wählern vorstellt und sein Programm entwickelte. Welches Interesse an den vor der Tür stehenden Reichstagswohnen alle Kreise ergriffen hat, zeigte der Besuch auch dieser Versammlung. Weit über 400 Personen hielten den Saal schon vor Beginn der Versammlung besetzt und man erlebte die eigentlich selte Tatsache, dass die Versammlung vor der festgesetzten Zeit eröffnet werden konnte, da der Saal um diese Zeit schon vollbesetzt war. Die Leitung der Versammlung hatte Herr Kaufmann V. Müller aus Riesa, der mit Begrüßungsworten an die so zahlreich erschienenen die Versammlung eröffnete. Herr Reichstagskandidat Lichte hielt seine Wahlrede, die sich von der in Riesa und an anderen Orten gehaltenen nicht viel unterschied, nur musste der Eindruck, den man hatte, konstatieren werden, dass nämlich Herr Lichte seine Rede noch freundlicher nach links sprach, als das bisher schon sowieso der Fall war. Er trat für Erhaltung und Stärkung der Machtposition des deutschen Reiches ein, würde das mit bewilligen, was zur Durchführung der Kolonialpolitik unabdinglich nötig sei, damit das Ansehen Deutschlands gegenüber den anderen Völkern gewahrt werde. Die nötigen Gelder müssten aufgebracht werden, aber nicht durch indirekte Steuern und Lebensmittelpölle, sondern durch Reichseinkommen- und Reichsvermögenssteuer. Mit aller Entschiedenheit würde er für die Forderungen der Arbeiter eintreten, als da sind: Arbeiterschutzgesetzgebung, Koalitionsrecht, Arbeiterversicherung und Arbeitskammern. Er würde wirken für die Interessen des gewerblichen und kaufmännischen Mittelstandes, eintreten für Verbesserung der Fortbildung- und Fachschulen, für den Besitzungs-nachweis, die Versicherung der Privatangehörigen. Er würde eintreten für das allgemeine, gleiche und direkte Wahlrecht, für Beseitigung der geistlichen Schulauflösung und für ein freies Vereins- und Versammlungsrecht. Sein Wirken im Reichstage würde, falls ihm das Vertrauen der Wähler dahin berufen sollte, geleitet sein von dem Bestreben für die Wohlfahrt des Volkes seine Kraft einzuführen. Nach kurzer Pause nahm der Reichstagskandidat der Sozialdemokratie, Herr Nitschke,

als erster Debatteredner das Wort. Dessen fünfzehn-minütige Aussführungen brachten nichts Neues und dichten wohl auch keinen der Anwesenden, die auf nationalem Boden stehen, davon überzeugt haben, dass die Sozialdemokratie diejenige Partei ist, der man am Wahltage seine Stimme geben muss. Bei seinen Genossen natürlich erntete Herr Nitschke lebhafte Beifall. Bezüglich der von ihm erwähnten Verbrauchsabgabe auf Spiritus, dass den Brennereibesteuern dadurch 40 bis 45 Millionen Mark vom Staate gleichsam geschenkt worden seien, entgegnete ihm Herr Landtagsabgeordneter Greulich unter Anführung der Verhältnisse in der Brennerei des Rittergutes. Von einem Geschenk könne wohl keine Rede sein, und das muss jeder Einsichtige unterschreiben wenn er hört, dass bis 1886 j. B. die Maischraum-Steuer monatlich 833 Mark betrug, jetzt aber mit der Verbrauchsabgabe und der Brennsteuer zusammen monatlich 4401 Mark zu entrichten sind. Herr Greulich brach noch eine Lanze für die Schutzölle und die Grenzsperrre, die er beide als im Interesse der Landwirtschaft wie der ganzen Bevölkerung liegend bezeichnete, und bat, am Wahltage die Stimmen auf den konservativen Kandidaten, Prof. Dinger, zu vereinen. Herr Lichte rief hierauf das Schlusswort, in dem er beiden Vorrednern entgegnete und seine ersten Aussführungen ergänzte, besonders die Aussführungen Nitschkes mit gutem Sprechtalent widerlegte. Die Versammlung endete nach dreistündiger Dauer.

— Riesa, 18. Januar. In der ersten Gemeinderatssitzung in diesem Jahre sprach nach Eintreten in die Tagesordnung der Herr Gemeindevorstand den ausgeschiedenen Herren seinen Dank aus und hieß die neu gewählten Herren willkommen. In die Ausschüsse wurden gewählt: 1. in den Armenklassen-Ausschuss: die Herren Stephan, Jobst, Bänker, Reißig, Lehmann, Dämmig; 2. in den Nachzähler-Ausschuss: die Herren Beger, Enzmann, Dötsch und Sachse, als Stellvertreter die Herren Schreiber, Hirsh, Bänker und Richter. Zu Rechnungsprüfern für das Jahr 1907 wurden die Herren Beger, Hirsh, Richter und Enzmann gewählt. Bei den erstgenannten drei Herren liegt die Gemeinderechnung auf das Jahr 1906 noch Bekanntgabe vier Wochen zu jedem Manns Einsicht aus. Mit der Prüfung der kleinen Wohnungen und der Brunnen wurden der Gemeindevorstand und die drei Gemeindedilettanten beauftragt. Bezüglich der Leichenföhren und der Begleitung soll es beim Alten bleiben. Beschlossen wurde ferner, in den Dorsteich 2 1/2, Btr. Karpen, à Btr. 72 M., zu legen, und weiter mit der Tiefbaugenossenschaft eine Wasserversicherung abzuschließen. Die Versicherungskosten beträgt 5,72 M., welchen Betrag die Gemeindelasse übernimmt. Zur bevorstehenden Reichstagswahl wurden als Wahlgehilfen die Herren Beger, Dötsch, Lehmann und Kaufmann Reißig ernannt. Schluss der Sitzung nach 9 Uhr.

— Großenhain, 18. Januar. Dem hiesigen Bürgerhospital sind, außer den durch Sammlungen, Konzertveranstaltungen usw. erzielten Beiträgen, bis jetzt durch freiwillige Zuwendungen rund 75 015 M. zugeschossen. Dresden, 18. Januar. Der König, der am 27. d. Mrs. in Berlin eintrifft, um dem Kaiser persönlich seine

Gütewünsche zum Geburtstag zu überbringen, wird höchst wahrscheinlich auf dieser Reise von dem Prinzen und der Prinzessin Johanna Georg begleitet sein. — In Dresden findet aus Anlaß von Kaisers Geburtstag am 27. Januar mittags 1 Uhr auf dem Theaterplatz eine große Paroleaufführung statt, an der die Dienstfreien Generale und Offiziere der Garnison Dresden, sowie Abordnungen der dresdenischen Truppenteile teilnehmen werden. Die Mitglieder beiden städtischen Kollegien vereinigen sich zu einem Festmahl im städtischen Ausstellungspalast.

Glaßhütte, 17. Januar. In dem langen Tunnelbau ereignete sich ein sehr schwerer Unglücksfall. Von drei vorbereiteten Schüssen hatten sich nur zwei entladen. Um nach dem Verjäger zu sehen, begab sich ein Arbeiter nach der Stelle des Bohrloches. In demselben Augenblick aber trafte der Schuß und der Unglücksliche wurde grausam verstimmt.

SS Ebersbach b. Löbau, 17. Januar. Der achtzehnjährige Uhrmachergehilfe Johannes Sonntag aus Schleitbar bei Wiesenburg war hier im Geschäft der Frau verw. Weise in Stellung. Er hatte dort einige Unregelmäßigkeiten begangen und befürchtete nun, gerichtlich bestraft zu werden. Um die Zeugen seiner Verfehlungen für immer stumm zu machen, zog er den Entschluß, alle Mitwissiger, nämlich seinen Arbeitskollegen, den 21 Jahre alten Alwin Haufe, sowie seinen Meister Karl Giebel und die obengenannte Geschäftsinhaberin, zu ermorden. Nachts gegen 1 Uhr schickte der Mordbube in das Schlafzimmer Haufe's. Durch ein Geräusch erwachte der letztere gerade in dem Augenblick, als der Totschlag mit einem scharfgeschliffenen Beile zum Schlag nach ihm ausholte. Das Verbrechen wurde dadurch verhütet. Der Mordbube entfloh, wurde aber in der vorliegenden Nacht von der Gendarmerie verhaftet.

Zittau, 17. Januar. Die hiesige freie Klempnerinnung beginn' gestern das Fest ihres 250-jährigen Bestehens. Das älteste Mitglied der Innung, der fröhliche Obermeister Vösch, hat bereits auch das 200. Innungsbiläum mitgemacht.

Mittweida, 17. Januar. Ein Schadensfeuer hat in den heutigen Morgenstunden das Innere des mehrere Hundert Personen fassenden Restaurants „Reichshalle“ in der Rossmarktstraße vernichtet. Auf noch unermittelbare Weise wie in der Nähe des Orchesters ein Brand ausgebrochen, der das ganze Haus mit dichtem Qualm erfüllte und das Leben der Besuchner der ersten Etage und des Dachgeschosses gefährdet. Mittels der neuen Alarmvorrichtung wurde die freiwillige Feuerwehr nach dem Brande gerufen und ihren Manuifesten gelang es, zunächst die in Gefahr stehenden Bewohner, unter ihnen mehrere Kinder, denen der Weg über die Treppe durch erschütterten Raum abgeschnitten war, in Sicherheit zu bringen. Zugzwischen hatte das Feuer weiter um sich gegriffen und den größten Teil des reichhaltigen Gaststubeninventars vernichtet. Das große Rosal bietet ein Bild der Verwüstung. Das Feuer und die zu seiner Bekämpfung abgegebenen Wassermassen haben so zerstörend gewirkt, daß nur wenig erhalten geblieben ist. Einem Mitgliede des Orchesters, welches in der „Reichshalle“ konzertierte, ist eine Violine im Werte von 200 Mark mit verbrannt.

Freiberg, 18. Januar. Von dem gestern früh 7 Uhr von Dresden hier fälligen Güterzuge ist in Muldenhütten beim Rangieren der Zugführerwagen entgleist, wodurch das Hauptgleis für die Züge von Dresden nach Reichenbach bis gegen 8 Uhr vormittags gesperrt war. Der Verkehr konnte jedoch eingleisig aufrecht erhalten werden. Müßlicherweise ist bei dem Unfall niemand verletzt worden.

Chemnitz, 17. Januar. In Hartau stürzte heute nachmittag das sechsjährige Söhnchen des dasselbst wohnenden Wieders Hähnel beim Spielen mit anderen Kindern am Ufer des gegenwärtig stark angestrommten Würzbachs in den leichten, wurde durch das Wasser in die Chemnitz getrieben und mit fortgerissen. Die Leiche des Kindes konnte noch nicht geborgen werden.

Auerberg, 17. Januar. Der wegen Schneeverwehung auf der Linie Annaberg-Ladebörse-Königswalde eingerichtete Verkehr konnte von gestern ab in vollem Umfang wieder aufgenommen werden.

Zwickau. Zwei Stiftungen von 5655 M. und 500 M. hat der Ende vorigen Monats nach Geithain berufene Pfarrer Beppold in Eulitzsch für diese Gemeinde und die Filialgemeinde Niedererndorf errichtet und bei seinem Scheiden diesen Gemeinden übergeben. Das Kapital hat er während seiner 18-jährigen Amtszeit in Eulitzsch durch freiwillige Gaben angehäuft.

Geising. Infolge des nun auch im Erzgebirge eingetretenen Tauwetters fallen die für nädtesten Sonntag geplanten Sport-Sonderzüge nach Geising, Altenberg, Ripsdorf und Oberwiesenthal aus. Das Spätsfest in Geising, zu welchem Seine Majestät der König seinen Besuch zugesagt hatte, muß ebenfalls verlegt werden.

Frankenberg, 16. Januar. Der Verein zur Gründung von Volksheilstätten für Lungenerkrankte im Königreich Sachsen hat, von der Überzeugung geleitet, den Kampf gegen die Tuberkulose am wirksamsten durch Unterweisung der künftigen Lehrer unterstützen zu können, beschlossen, in den Königl. sächsischen Lehrerseminaren aller zwei Jahre unentgeltlich Vorträge über Tuberkulose zu halten zu lassen. Ein solcher Vortrag fand jetzt im hiesigen Lehrerseminar statt, und zwar durch Herrn Sanitätsrat Dr. Gebser von der Lungenheilstätte Rehboldsgrün. Zuhörer waren die Schüler der drei Oberklassen, das Lehrerseminar, Vertreter der anderen hiesigen Schulen und die Geistlichkeit. Der Vortragende bezeichnete die Vorlesungen zum Schutz der Schulkinder gegen Tuberkulose als ungünstig und entwickelte dann seine Vorlesungen an eine hygienisch mustergültige Schule und die an-

die Lehrerkraft zu stellenden Anforderungen auf dem Gebiete der Schulgesundheitspflege. An seine mit viel Beifall aufgenommenen Vorlesungen schloß sich eine längere Ausprache an, in deren Verlauf zuerst die Schüler und hierauf einzelne der anwesenden Herren eine Reihe von Fragen stellten, die vom Vortragenden in bereitwilliger Weise beantwortet wurden. Jedenfalls ist die Einrichtung freudig zu begrüßen.

Treuen, 17. Januar. In der Nacht zum Dienstag brannte hier die dem Hotelier Schöniger gehörige große Feuerschule vollständig nieder. Ein der Brandstiftung dringend verdächtiger Mann namens Tuchscherer, der bei Schöniger am Abend vorher um Obdach nachsuchte, aber nicht erhielt, ist verhaftet worden.

Wurzen, 16. Januar. Gestern abend in der zehnten Stunde zog ein nach Osten gehendes Gewitter unter Donnerschlägen über unsere Stadt. Es ist das zur Zeit gewiß eine seltene Erscheinung.

Rochlitz. In diesem Jahre, am 1. April, werden es 40 Jahre, daß das 2. Ulanen-Regiment Nr. 18, von dem der Stab und 3 Eskadronen von 1867 bis 31. März 1897 hier garnisonierten, errichtet wurde. Aus diesem Anlaß wurde bereits im vorigen Jahre bei einer Zusammenkunft früherer Angehöriger des genannten Regiments der Beschuß gefasst, dieses Ereignis in diesem Jahre durch eine größere Feier in Rochlitz, der früheren Garnison des Regiments, zu begehen, wozu alle früheren Angehörigen desselben zur Beteiligung eingeladen werden sollen.

Leipzig, 17. Januar. Verhaftet wurde ein 16 Jahre altes Dienstmädchen aus Halle, das bei einer Herrschaft in der Leyplanstraße in Stellung war und in den Kassen dort wohnender Herren konzentrierte Karbolsäure gegossen hatte. Zum Glück hatte niemand von dem Getränk geschlossen, da der starke Geruch aufgesessen war. Das Mädchen behauptet, sich nur einen Scherz (!) gemacht zu haben. Außerdem hatte es sich, des Diebstahls einer goldenen Herrenuhr und verschiedener Geldeinträge schuldig gemacht.

Leipzig. Die Verlegung des Partiehaußes im Bereich des neuen Hauptbahnhofes macht sich notwendig. Nach einer Darstellung des Bau- und Betriebsinspektors Heinrich, im Centralblatt der Baubehörde, wurde der gedachte Flughafen, wenn er in seiner bisherigen Lage belassen werden wäre, in einer Länge von 720 Meter unter den Bahnhofsgleisen gelegen haben und hätte auf dieser Strecke überwölbt werden müssen. Man hat sich deshalb zu einer Umleitung des Flughafens nach Norden entschlossen, bei welcher die Partie an möglichst vielen Stellen außerhalb der Gleise zu liegen kam. Statt der Gewölbelänge von 720 Meter brauchten bei der gewählten neuen Lage nur 320 Meter Gewölbe hergestellt werden, während die übrigen Teile des im ganzen 860 Meter langen neuen Laufes mit Futtermauern eingefasst werden könnten. Bislang ist bereits die Überbrückung der neuen Partie im Zuge der Berlin-Hofen-Bahn ausgeführt. Die Gewölbe unter den zeitweiligen Thüringer Hauptgleisen und unter den Magdeburger Gleisen können erst nach Aufhören dieser Gleise am 1. Oktober 1907 fertiggestellt werden. Tatkosten für die ganze Partieverlegung sind auf 610 000 M. veranschlagt worden.

Leipzig, 17. Januar. Das Reichsgericht verwarf die Revision des katholischen Pfarrers Michael Gaisert in Gündelwangen, der am 6. Oktober vorigen Jahres vom Landgericht Freiburg i. Breisgau wegen versuchter Verleumdung zum Neineld zu 1 Jahr Zuchthaus verurteilt worden ist, nachdem das frühere freisprechende Urteil des Landgerichts Waldshut vom Reichsgericht aufgehoben worden war.

Wählen

ist nicht blos das Recht, sondern auch die patriotische Pflicht eines jeden Staatsbürgers. Wer diese Pflicht versäumt und ohne ausreichenden Grund von der Wahlurne fernbleibt, der versündigt sich am Vaterland und verwirkt seinen Anspruch auf volle bürgerliche Achtung.

Gesundheitslehre.

* **Augsburg.** Luftbadhygiene in der Schweiz. Der Regierungsrat des Kantons Basel-Stadt hat dem Naturheilverein Basel auf seine Einladung hin zu den Kosten der Erweiterung seines Luft- und Sonnenbades auf St. Margarethen einen einmaligen Beitrag von dreitausend Franken und außerdem für den Betrieb der Anstalt eine alljährliche Subvention von fünfhundert Franken, erstmals zahlbar im Jahre 1907, bewilligt. Der spendenden Behörde kann man zu ihrer fortwährenden und humanen Gesinnung und dem empfangenden Vereine zu seinem erfolgreichen und nachahmenswerten Bemühungen nur Anerkennung zollen.

* **Kalte Füße und Fußpflege.** Undurchlässiges Schuhwerk hemmt auch die Blutzirkulation. Das führt dann leicht zu chronisch kalten Füßen. Was das für eine Please ist, wissen alle, die daran leiden. Der eine sagt über schlechten Schlaf; ein anderer hat bei jeder Gelegenheit „im Halse“; ein dritter „im Magen“; ein vierter „auf

der Lunge“ usw. Erklärlicherweise! Wenn der Blutlauf in den unteren Extremitäten steht, so gibt es Störungen in anderen Teilen des Körpers. Daher die mannigfachen Beschwerden. Und dazu das unangenehme Gefühl, das die Fußfläche an sich schon herauftut. Vielleicht beruht sie auf einem Krampf der Blutgefäße. Man findet deshalb chronisch kalte Füße besonders häufig bei nervösen Personen. In solchen Fällen muß sich die Behandlung gegen das Grundleiden, die Nervenschwäche, richten. Eine gezielte Fußpflege aber macht das Unbehagen erträglich. Also: durchlässiges Schuhwerk; aussaugende Sohlen; loder gewebte Strümpfe. Weiße baumwollene oder halbwollene Strümpfe tragen und sie öfter wechseln. Engmaschige und enge hemmen den Blutlauf. Das kann man schon an dem „Muster“ erkennen, das sie auf den Füßen zurücklassen. Manche geht am liebsten ohne Strümpfe, und ich kann das aus eigener Erfahrung nur empfehlen. In Stiefeln trägt man am besten grobe Fußlappen; im Winter weiße wollene Strümpfe darüber. Nur diese werden dann feucht, während Füße und Füße trocken bleiben. Mit 2 Paar Strümpfen erheblich seltener ist als anderwärts. Diese günstige Wirkung schreibt er aber nicht nur dem Gehlen des einzwingenden Stuhles zu, sondern auch dem ungehinderten Zufluss von Luft und Licht, „diesen beiden so überaus schädlichen und doch so arg vernachlässigten Wohltätigkeiten des Menschenlebens“, wie er sie mit Recht nennt. Der Arzt führt dann weiter aus, daß Luft und Licht, diese „Gesundheitsquellen“, durch Erhöhung des Stoffwechsels allein schon so mancher Krankheit den Nährboden entzögeln.

Versicherungswesen.

Die Landwirtschaftliche Feuer-Versicherungs-Gesellschaft im Königreiche Sachsen zu Dresden hat für das abgelaufene Jahr 1906 nach dem veröffentlichten vorläufigen Ausweis wieder einen sehr günstigen Abschluß zu verzeichnen. Auf 16790 ausgestellte neue Polizei (14622 im Vorjahr) betrug die Versicherungssumme M. 129,040,789 (gegen M. 111,569,773 im Vorjahr). Nach Abzug der abgelaufenen oder sonst erloschenen Versicherungen ergab sich am Jahresende ein reiner Bestand von M. 846,675,285 Versicherungssumme (gegen M. 802,856,742 im Vorjahr), so daß ein Neuzuwachs von M. 43,818,543 zu verzeichnen ist. Die Prämien- und Gebühreneinnahme betrug M. 1,412,299,14 (gegen M. 1,278,613,50 im Vorjahr), obgleich den Mitgliedern wieder M. 70711,30 für Prämienjahre zugute gingen.

Neueste Nachrichten und Telegramme

vom 18. Januar 1907.

(**Berlin.** Der aus der Irrenanstalt Dallendorf entstammte Lustmordt Grabowski hat sich Donnerstag abend der Behörde freiwillig gestellt.

(**Eberswalde.** In dem benachbarten Falkenberg wurde das Arbeiterehepaar Riedert und der 15-jährige Sohn in den Betten tot aufgefunden. Man vermutet, daß der Tod infolge des Genusses einer giftigen Speise eingetreten ist.

(**Nürnberg.** Kolonialdirektor Sternburg lehnte eine Einladung der Nürnberger Handelskammer, in Nürnberg einen Vortrag zu halten, wegen Zeitmangels ab, da er direkt von München nach Berlin zurückreisen müsse.

(**Mühlheim a. d. N.** Auf dem Bahnhofe stehen zwei Rangierzüge zusammen. Der Materialzüden ist bedeutend. Personen sind nicht verletzt.

(**Köln.** Die Maul- und Klauenpest tritt in Westdeutschland in großem Umfang auf. Der Kölner Regierungspräsident hob sämtliche Viehmärkte auf, ausgenommen Pferdemärkte und Schlachtmärkte.

(**Duisburg.** Schäftsdiebe überfielen auf einem im hiesigen Hafen liegenden Schiff den 60-jährigen Schiffer und dessen erwachsene Tochter und verlebten sie so schwer, daß beide starben.

(**Sulzbach (Oberamt Ehingen).** Durch einen Kellersturz wurden gestern Abend drei Arbeiter verschüttet. Zwei konnten nur als Leichen geborgen werden; der dritte wurde ziemlich schwer verletzt aus den Trümmern hervorgezogen.

(**Pilsen.** Für ausgewiesene französische Ordensgeistliche kaufte der Redemptoristenorden in Pilsen eine große Wohnung, auf der ein Kloster und eine Kirche erbaut werden sollen.

(**Brüssel.** In Antwerpen fand die Polizei im Atelier eines Photographen zahlreiche Platten zur Herstellung falscher Banknoten. Der Photograph wurde verhaftet. An der Falschmünzerei soll auch ein deutscher Photograph beteiligt sein.

(**Brüssel.** Bei Trazegnies wurde ein Personenzug böswillig durch Auflockern der Schienen zum Entgleisen gebracht und dabei der Maschinist verletzt.

(**Madrid.** Das Panzer-schiff „Pelago“ machte hier nach Tangier.

(**Tanger.** Anlässlich des bevorstehenden religiösen Festes trafen 24 Führer der Missionen mit Geschenken

der Blutlauß es Störungen manigfachen Gefühl, doch beruft sie indes deshalb vorwölfen Ver- dnung gegen. Eine geprägt. Also: halbwollte, maschige und schon an dem zurückfließen. und ich kann.

In Stiefeln Winter weite dann feucht. Mit 2 Paar en, wie das Füße; abends Tauchung der Anle- und s dem Werte erger.) Zufolge der beschädigenden Nachrich- her Arzt, der ähnlich, wie Beobachtung fürsicher oder tragen, der wärts. Diese dem Zehlen ch dem un- gen beiden so fassigen Woh- Recht nennt. ft und Pfeil g des Stoff- it den Rähr-

(Washington. Das Repräsentantenhaus hat ein Votum angenommen, durch das der Präsident ermächtigt wird, an die Abgeordneten auf Jamaika Lebensmittel, Kleider u. a. aus den Marinebeständen zu verteilen.

(New York. Die New Yorker Agentur der Hamburg-Amerika-Linie erhielt ein Kabeltelegramm von dem Agenten in Kingston, daß die Beamten der Gesellschaft in Kingston unterlegt seien. Auch der Landungsplatz der Hamburg-Amerika-Linie sei nicht beschädigt.

(New York. Zufolge der beschädigenden Nachrich- her Arzt, der ähnlich, wie Beobachtung bekannt, daß die Sonderfahrt des Tans- "Kronprinzessin Cecilie" nach Kingston in Wegfall

kommt und der Dampfer statt dessen Habana, Portorico und die Bermudaslinien anlaufen wird.

(London. Wie der "Daily Mail" vom 17. d. M. aus Jamaika gemeldet wird, sind die Leuchttürme von Plum Point und Port Royal eingestürzt. Die Einfahrt zum Hafen und der alte Schiffsanlaufsteg sind verändert. Die Tiefe des Hafens ist stellenweise von 10 auf 6 Faden gesunken.

(London. Der Gouverneur von Jamaika telegraphiert dem Kolonialamt, daß die Werften nur einer englischen Postdampfsgeellschaft verbrannt sind, außerdem aber noch Werften von Ausländern, und daß bis gestern gegen Mittag 343 Leichen bestattet wurden.

(London. Der Gouverneur von Jamaika telegraphiert, daß das Erdbeben auf drei Kirchspiele von Kingston, auf Port Royal und St. Andrew beschädigt blieb. 500 Personen befinden sich im Hospital. Die Stadt ist zum Teil geplündert. Die Bevölkerung erträgt das Unglück gebüdig, viele sogar teilnahmslos.

(London. Den letzten Nachrichten aus Kingston folge, ist die Zahl der Toten und Verwundeten noch immer nicht genau bekannt. Die Kabelverbindungen sind wieder hergestellt. Die Katastrophe ist so schnell über die Stadt hereingebrochen, daß diese in wenigen Augenblicken einem Trümmerhaufen gleich. Der Palast des Gouverneurs ist gleichfalls eingestürzt. Mit Mühe gelang es, dessen Gattin zu retten. Die im Hafen liegenden Schiffe sind in Flammen umgewandelt. Die Arzte haben eine ungeheure Arbeit zu leisten, mehrere von ihnen waren

ununterbrochen 24 Stunden tätig. Im Laufe des gestrigen Tages wurden etwa 300 Leichen beerdig. — Ein im Kolonialamt eingegangenes Telegramm besagt, daß die Aufräumung der Trümmer in Kingston sehr langsam vor sich geht. Die Einwohner sind von den Behörden ersucht worden, die Stadt wegen der Gefahr einer Epidemie zu verlassen.

Niesaer Straßenbahn-Fahrplan.

Absatz am Albertplatz: 6.30 6.50 7.12 7.45 8.20 8.35 9.00 9.15
9.30 10.00 10.15 10.35 11.10 11.30 11.45 12.00 12.15 12.40 12.55 1.15
1.30 1.45 2.15 2.45 3.22 3.30 4.10 4.40 5.15 5.50 6.30 7.00 7.30 7.55
8.05 8.25 8.40 8.55 9.10 9.45 10.20 11.00 (11.50 nur Sonntag).

Absatz am Bahnhof: 6.37 6.55 7.12 7.30 8.07 8.35 9.00 9.25
9.40 10.00 10.22 10.35 10.55 11.30 11.45 12.00 12.15 12.40 1.00 1.15
1.30 1.45 2.00 2.30 3.06 3.37 3.50 4.25 5.00 5.30 6.05 6.45 7.20 7.50
8.05 8.25 8.40 8.55 9.15 9.25 10.05 10.40 11.30 (11.55 und 12.15 nur Sonntag).

Omnibus-Berkehr Niesa—Strehla.

Ab Strehla (Hotel Lindenhof):

Mitt. 8 Uhr, nachm. 2.45 Uhr, abends 7 Uhr.

Ab Niesa (Hotel Deutsches Haus):

Mitt. 9.45 Uhr, nachm. 4 Uhr, abends 8.30 Uhr.

Wetterprognose für den 19. Januar.

Wind und Bewölkung: Schwache östliche Winde; nebelig, um Mittag heiter. Niederschlag und Temperatur: Keine erheblichen Niederschläge; kühl.

Dresdner Börsenbericht des Niesaer Tageblattes vom 18. Januar 1907.

Börsische Handels.	%.	Kurs.	Börs. Bob.-G. Kurs.	%.	Kurs.	Börs. Bob.-G. Kurs.	%.	Kurs.	Börs. Bob.-G. Kurs.	%.	Kurs.	Börs. Bob.-G. Kurs.	%.	Kurs.	
Stahlseile	5	97 10	Stahl. Bob.-G. Kurs.	4	102,25 10	Stahlseile-Mittheil.	5	97 10	Stahlseile-Obligationen	3 1/2	99,50 5	Stahlseile-Großhandl.	0	114 10	Stahlseile
St. 1000	8 1/2	98,25 10	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3	98,50 10	Stahlseile-Rohstoff	4	100 0	Stahlseile & Seile	12	187,50 0	Stahlseile-Mittheil.	0	122,50 0	St. 1000
Stahl. Eisen	3	97 10	Stahl. Bob.-G. Kurs.	4	102,25 10	Stahlseile-Schiffah.	3	—	Stahlseile & Seile	25	382 0	Stahlseile-Mittheil.	4	123,50 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	3	98,20 10	Stahl. Bob.-G. Kurs.	5	98 10	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	3	194 10	Stahlseile-Mittheil.	3	350 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	99,50 10	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	99 10	Stahlseile-Schiffah.	3	—	Stahlseile & Seile	12	—	Stahlseile-Mittheil.	10	—	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	3	71,50 0	Stahlseile-Mittheil.	3	197 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	12	—	Stahlseile-Mittheil.	3	150 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	10	214 0	Stahlseile-Mittheil.	8	172 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	10	274 0	Stahlseile-Mittheil.	5	690 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	15	—	Stahlseile-Mittheil.	9	157,50 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	14	270 0	Stahlseile-Mittheil.	12	148 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	17	—	Stahlseile-Mittheil.	10	161 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	10	117,25 0	Stahlseile-Mittheil.	8	172 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	11	192 0	Stahlseile-Mittheil.	9	690 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	11	179,50 0	Stahlseile-Mittheil.	12	261,50 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	14	—	Stahlseile-Mittheil.	6	—	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	17	—	Stahlseile-Mittheil.	10	—	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	10	274 0	Stahlseile-Mittheil.	8	172 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	10	—	Stahlseile-Mittheil.	9	690 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	15	—	Stahlseile-Mittheil.	9	157,50 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	14	270 0	Stahlseile-Mittheil.	12	148 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	17	—	Stahlseile-Mittheil.	10	161 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	10	117,25 0	Stahlseile-Mittheil.	8	172 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	11	192 0	Stahlseile-Mittheil.	9	690 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	11	179,50 0	Stahlseile-Mittheil.	12	261,50 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	14	—	Stahlseile-Mittheil.	6	—	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	17	—	Stahlseile-Mittheil.	10	—	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	10	274 0	Stahlseile-Mittheil.	8	172 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	10	—	Stahlseile-Mittheil.	9	690 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	15	—	Stahlseile-Mittheil.	9	157,50 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.	3 1/2	97,75 0	Stahlseile-Schiffah.	5	—	Stahlseile & Seile	14	270 0	Stahlseile-Mittheil.	12	148 0	Stahl. Eisen
Stahl. Eisen	5	100 0	Stahl. Bob.-G. Kurs.</td												

Der große billige Räumungs-Verkauf in Riesa

beginnt Sonnabend den 19. Januar 1907.

Die bereits nun vorgeschrittene Winter-Saison und die nun täglich eingehenden Frühjahrs-Neuheiten veranlassen mich, mit den noch vorhandenen Waren und Restbeständen so schnell wie irgend möglich zu räumen, und dazu können nur die gemachten extra billigen Preise beitragen, sodass ein Nutzen auch bei neuer besserer Ware fast ausgeschlossen ist.

Die feinsten Damen-Jackets, sonst 10, 15, 20, 25 M., jetzt 5, 7, 9, 10, 12, 15 M.
Kleiner Jacke zum Aussehen Städ 3,50 M.
Hochseine Kinder-Jackets, sonst 5—12 M., jetzt 2,25 bis 6,— M.
Wendemäntel u. Stoff-Capes, jetzt 6—10 M.
Sammet u. Seidenblusen, jetzt für jeden Preis.
Tuchs u. Sommerröcke, jetzt 2, 3, 4, 5, 6 M.
Elegante Costümröcke, jetzt 3,50, 4, 4,50, 5, 6, 7 M.
Kinderkleidchen, jetzt 1,—, 1,25, 1,50, 1,75 M.

Wollerte Winter-Stoffe, sonst bis 2 M. und höher, jetzt 0,30, 0,45, 0,68, 0,95, 1,25 M.
Halblama, Kleid 3 M.
Röckchen, Elie 30 Pf.
Jackenbartsche, Elie 19 Pf.
Steigende Blusenkostüme, Bluse 90 Pf.
Seide Kostümbluse 0,75, 1, 1,50, 2, 2,50 M.
Damaschneberzüge, weil etwas angekündigt, bedeutend billiger.
Bunte Neberzüge, jetzt 2,45, 2,80, 3,50, 4,— M.

Bunte Frauenhemden, Stück 95 Pf.
Kapotten für Kinder, jetzt für die Hälfte.
Strickware, 10 Gebind 40 Pf.
Hosenträger, Paar 15, 28, 38, 50, 60 Pf.
Unterhosen für Männer, jetzt 0,90, 1, 1,25 M.
Normalhemden für Männer, jetzt 1,—, 1,25, 1,50 M.
Kravatten, Stück 10 und 25 Pf.
Silberhandtücher, sonst 2,50 M., jetzt 1,50 M.
Woll. Socken, 3 Paar 1,— M.

Gleichzeitig empfehle ich als außergewöhnlich gut und billig:

Konfirmanden-Kleiderkostüme, schwarz u. farbig, Mtr. 0,75, 0,90, 1,—, 1,10, 1,25 M.
Konfirmanden-Mutterröcke,
Konfirmanden-Handtuch,
Konfirmanden-Corsets.

Große Wirtschaftskürzen, garantiert wisch-echt, 0,42, 0,58, 0,68, 0,90, 1,— M.
Tändelskürzen, weiß und bunt, Stück 28, 38, 48, 58, 68 Pf.
Kinderkürzen, bunt, Stück 28, 38, 48, 60, 75 Pf.

Prima elässer Hemdentuch, sonst 42, 50, 60 Pf.
jetzt 38, 38, 42 Pf.

Große Wachstuchsküden, Stück 28, 38, 48, 58 Pf.

Nester für Nöde, Blusen und Kinderkleidchen riesig billig.
Ich biete hiermit meiner werten Kundschafft nur gute anständige Ware für auffallend niedrige Preise an, und lasst sie daher keine Dame diese seltene günstige Gelegenheit entgehen lassen.

W. Fleischhauer, Riesa. Inh. Richard Beate.

Größtes und umfangreichstes Modewaren- und Confektions-Geschäft am Platze.

Achtung. Schusters Restaurant. Achtung.
Sonnabend, Sonntag und Montag
großes Bockbierfest
in „Alt-Riesa“.



Wir haben weder Kosten noch Mühe gescheut, um dieses Fest unsern werten Gästen zu einem recht kreuzfidel zu machen. Machen besonders auf die herrliche Dekoration von Alt-Riesa aus den Jahren 1782, 1830 usw. aufmerksam.

Für Musik ist gesorgt. Schneidige Bedienung.
Hochseine Bockwürschten. Rettich gratis. Stoff hochsein.
Es laden ergebnist ein Osw. Thiere und Frau.
Großartige Dekoration.

Konzerthaus!
Bergners Café und Restaurant
Kaiser Wilhelmplatz 6.



Drei lustige Tage in Tirol

lann man Sonnabend, Sonntag u. Montag in meinen festlich dekorierten Räumen bei dem hochseinen lässigen Bockbierstoff verleben! Dazu ununterbrochene Konzerte von dem rühmlich bekannten Schweizer Quintett

,Alpina‘.

Höchst amüsante Unterhaltung, weil nur die neuesten Sos., Quartette und Daintets zum Vortrag gelangen. Ein schönes Herrengeschenk erhält Sonnabend abend derjenige Gast, welcher das 111. Programm bekommt!

Stets ff. Delikatessen-Brühwürste und Abendstamm!
Hochachtungsvoll Carl Schanzle.

Gasthof Reussen.

Sonntag, den 20. Januar, Karpen-, Hasen- und Gänsebraten-Schmaus, verbunden mit

ökonomischem Jugendball.

Hierzu laden von Stadt und Land freundlich ein

M. Schneider und Frau.

Restaurant und Konditorei von Max Schiefer in Strehla.

Sonntag, 20. Januar laden wir zu unserem Bratwurst- und Pfannkuchenschmaus ganz ergebnist ein.

Werden auch mit verschiedenen anderen guten Speisen sowie mit feinsten Gebäden, warmen und kalten Getränken bestens aufwarten.

Hochachtungsvoll Max Schiefer und Frau.

Deutsche Reformpartei.

Öffentliche Wahlversammlungen

finden statt:

Sonnabend, den 19. Januar, 1/4 Uhr nachmittags

im Gasthof zu Seerhausen,

Sonnabend, den 19., abends 1/8 Uhr

im Gasthof zu Staucha

Nedner: Herr Heinrich Barth, Riesa;

Sonntag, den 20., nachmittags 3 Uhr

im Gasthof zu Boritz,

Sonntag, den 20., abends 1/7 Uhr

im Gasthof zu Heyda

Nedner: Herr Kandidat Gust. Göbel.

Alle nationalgefürsteten Männer sind willkommen.

Schützenhaus Riesa.

Schneidige Bedienung.

Schneidige Bedienung.
Sonnabend, Sonntag und Montag findet in den festlich dekorierten Räumen unser erstes

Bockbierfest

statt. Ausschank des rühmlich bekannten Riesener Bockbiere. Zu diesen genüchreichen Stunden laden freundlich ein Hugo Gentzsch und Frau.

Anerkannt vorzügl. Küche. ff. Bockwürstchen.

Läufige Unterhaltung! Läufige Unterhaltung!

Sonntag gleichzeitig

schniedige Ballmusik.

Gasthof Grödel.

Sonntag, den 20. d. M. Öffentliche Ballmusik, ausgeführt vom Rieseaer Bandonionklub. Um 11 Uhr Kappens-Bolongare. Für einen gemütlichen Abend und ein feines Glas Bock ist bestens geforgt. Um zahlreichen Besuch bittet der alte Deßauer.

Weisses Schloss.

Sonnabend, Sonntag, Montag

Bockbierausschank.

Hierzu laden freundlich ein August Häßig.

R elichskanzler
Elegantes Cafè,
Conditorei und
Weinstube.
— Neu restauriert.

S i c h e n h o r .

Sonnabend — 6 Uhr — Nebnung.

F. V. 103.

Sonnabend, den 19. Januar 07
abends 1/4, 9 Uhr

Monatsversammlung
im Hotel Kronprinz. Wegen Be-
ratung des Stiftungsfestes sieht zahl-
reicher Beteiligung entgegen
der Gesamtvorstand.

Freie Vereinigung
Kampf-
genossen
von 1870/71
zu Dresden.

— Riesa und Umg.

Zu der Sonntag, den 20. Jan.
a. c. nachm. 1/4 Uhr im Hotel
Kronprinz stattfindenden

Generalversammlung
werden alle Kameraden hierdurch
eingeladen. Der Gesamtvorstand

Berliner Residenz-Ensemble

Direction: Willy Steinert.

Gastspiel-Tournee durch Deutschland.

Hotel Höpfner. Hotel Höpfner.

Sonnabend, den 19. d. M.
Premiere der allerniedesten Schaus-
piel-Novität:

Der Abt von St. Bernhard.

Schauspiel aus dem Klosterleben in
5 Akten von Professor Anton Ohorn
(Chemnitz).

Wissenskunstmusik von der Stadtkapelle.

Beginn 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

Der Vorberlauf der Billeit be-

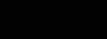
findet sich bei Herrn Abendroth.

Über Röhre: Die Tageszeitung.

In Vorbereitung:

„Die lustige Witwe“.

Die heutige Nr. umfasst 10 Seiten.
Hierzu Nr. 8 des „Grauhörer“
der Elbe“.



1. Beilage zum „Riesaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Für die Reaktion verantwortlich: L. Banger in Riesa.

Nr. 15.

Freitag, 18. Januar 1907, abends.

60. Jahrg.

Tagesgeschichte.

Deutsches Reich.

In der Sitzung des bayerisch-schweigischen Landtages vom Donnerstag berichtete der Abgeordnete Peterhofer namens der staatsrechtlichen Kommission über das Schreiben des Regierungsrates an den Bundesrat. Die Kommission schlägt eine Resolution vor, in der es steht: Es hat der Kommission ferngelegen, durch ihre Beschlüsse vom 23. Oktober 1906 dem Herzog von Cumberland oder einem der Angehörigen seines Hauses Bedingungen für den Auftritt der Regierung des Herzogtums zu stellen. Sie hat sich vielmehr nur für besagte verpflichtet gehalten, die Voraussetzungen zu beziffern, unter denen ihr die endgültige Regelung der Regierungsverhältnisse im Herzogtum für zwecklos erachtet werden. Die Kommission erkennt an, daß die Verhältnisse, unter denen die Resolution der Kommission vom 23. Oktober 1906 zustande gekommen ist, durch die Erklärungen des Herzogs von Cumberland vom 15. Dezember 1906 eine Aenderung erfahren haben und erklärt sich daher mit dem bereits erfolgten Aufrufen des Bundesrates durch den Regierungsrat in der Hoffnung einverstanden, durch den vom Bundesrat zu fassenden Beschluss der erzielte Ausgleich erzielt, wenigstens Marke geschaffen werde, unter welchen Voraussetzungen die Übernahme der Regierung im Herzogtum durch ein Mitglied des Herzoghauses seitens des Bundesrates für zulässig erachtet wird. Am Freitag soll über die Resolution Beschluss gegeben werden.

Von Schriftstellern der südwestafrikanischen Gruppe haben sich bis jetzt bereit erklärt, in der Kolonie zu bleiben 318 als Farmer, 74 als Kleinbauern, 570 als Handwerker, 4 als Beamte, 5 als Kaufleute, insgesamt 971. — Die Organisation der Centralverwaltung von Südwesafrika wird nach einer parlamentarischen Korrespondenz am 1. April d. J. abgebündert werden. Die Kouvernementsgesäfte nehmen andauernd zu, sodass der Gouverneur Gefahr läuft, den Überblick zu verlieren, wenn er alles allein bearbeiten soll. Es werden deshalb nach dem Muster von Ostafrika Referenten eingesetzt werden (3), die dem Gouverneur von dem ihm zugewiesenen Geschäftskreise einen Teil der Arbeit abnehmen. Geschaffen wird eine Referentenstelle für wirtschaftliche Angelegenheiten, eine für Finanzsachen und eine für persönliche und Justizsachen.

Wie der „Frank. Ztg.“ aus Darmstadt gemeldet wird, sendet der Reichsverband der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften im Einverständnis mit dem Woch-

ionalamt und dem Gouverneur v. Vindequist im Februar d. J. einen für diese Mission geeigneten Genossenschaftsbeamten auf die Dauer von acht Monaten nach Südwesafrika mit der Aufgabe, ein den dortigen Bedürfnissen entsprechendes Genossenschaftswesen ins Leben zu rufen. In der Kolonie zu Gibron (Tamaraland) besteht bereits eine an den Reichsverband angeschlossene Kreditgenossenschaft, an deren Spitze der ermordete Bezirksamtmann von Burgdorf gestanden und der Hendrik Wilboi als Mitglied angehört hat. Um diesen Kern soll jetzt mit Unterstützung des Mutterlandes eine umfassende Organisation geschaffen werden, um die Ansiedler wirtschaftlich zu stärken.

Wie die „N. A. Z.“ hört, ist der bisherige Kaiserliche Gesandte in Guatemala, Freiherr von Seefried aus Buttenheim, seinem Antrage gemäß aus Gesundheitsgründen in den Ruhestand versetzt und bei diesem Anlaufe durch Verleihung des Königlichen Kronenordens zweiter Klasse ausgezeichnet worden. Zu seinem Nachfolger ist der Legationsrat Graf von Schwarzen erannt, der die gesandtschaftlichen Geschäfte in Guatemala bereits seit mehreren Monaten vertretendweise führt und bisher Gesandtschaft in Wien war. Dieser wird in Wien durch den bisherigen ersten Sekretär bei der Kaiserlichen Gesandtschaft im Haag, Legationsrat Dr. Grafen Brodorff-Ranau, ersetzt, während der erste Sekretärposten im Haag dem bisherigen zweiten Sekretär bei der Kaiserlichen Botschaft in Washington, Legationsrat Dr. von Kühlmann, übertragen worden ist. Lehnerer hat in der Person des bisherigen zweiten Sekretärs bei der Kaiserlichen Botschaft in Madrid, von Nadowitsch, einen Nachfolger erhalten. Der erledigte Posten des zweiten Sekretärs bei der Kaiserlichen Botschaft in Paris ist dem Legationsrat Grafen von Mirbach-Harsch, der bisher der Kaiserlichen Gesandtschaft im Haag als zweiter Sekretär gehörte, verliehen worden.

Die Rede Ternburgs auf dem Deutschen Handelstag hat den Erfolg gezeigt, dass gegenwärtig nicht weniger als sieben neue Unternehmungen mit bedeutendem Kapital unter großer Beteiligung der deutschen Handelswelt, meistens für Südwesafrika, in der Bildung begriffen sind.

Frankreich.

Wenn man den Pariser Zeitungen glauben darf, stehen diplomatische Auseinandersetzungen zwischen Deutschland und Frankreich wegen angeblicher Grenzerlegungen in Afrika bevor. So will nach einer Meldung des „Temps“ Minister Vichon die Regierung in Berlin um Abtretung des bisher deutschen Dorfes Binder in Kamerun, im Gebiet des Buhlener (an Frankreich ertragen, da dieses Dorf geographisch zum französischen Kongogebiet gehört). Eine

zweite Streitfrage rollt der „Matin“ unter dem Titel „Die Deutschen im Kongogebiet“ auf. An der Hand einer Karte, die er „zur Verfügung des Kolonialministers“ stellt, sucht er „die Invasion der Deutschen im französischen Kongogebiet“ an der Südgrenze Kameruns, westlich von Spanisch-Guinea, zu beweisen. Der „Matin“ behauptet, dass sich die französischen Kolonialisierungsgesellschaften seit Monaten beim Kolonialministerium in Paris und beim Auswärtigen Amt darüber beschlagen, dass englische und deutsche Kaufleute von Deutsch-Kamerun aus wahre Raubzüge in das französische Gebiet unternehmen, das Land zu Grunde richten, die französischen Nutzungsgesellschaften ruinieren und die Eingeborenen zur Revolte auffordern. Bis jetzt habe die Regierung ihre Vorstellungen unbedacht gelassen, aber die Lage sei unhaltbar. Hauptmann Tonnes habe festgestellt, dass zwischen dem Joindo und Spanisch-Guinea nicht weniger als 4 Millionen Hektar französisches Gebiet von Kamerun aus durch 6 deutsche und 2 englische Firmen usurpiert worden seien. Durch diese Firmen seien bereits 1500 Tonnen Rauchschutz im Wert von 15 Millionen Francs „in berüchtigter Weise“ geraubt worden. Die Regierung von Deutsch-Kamerun sei bei diesen Räuberarten mitschuldig, denn sie kenne den Firmen Kaufende von Trägern zum Fortschaffen des gestohlenen Gutes zur Verfüzung. Die deutschen und englischen Kaufleute pflegen nach dem „Matin“ Tauschwaren in das französische Gebiet einzuführen und dafür ebenso wenig, wie für die Ausfuhr des erhabenen Rauchschutzes und Eisenbeins nach Kamerun, den schuldigen Grenzzoll an die französischen Behörden zu entrichten. Der ganze Tollwitz an diesem Schmuggelhandel falle der deutschen Kolonie Kamerun zu. — Diese unverschämten Verleumdungen werden hoffentlich in Berlin mit gebührender Schärfe zurückgewiesen werden, falls die französische Regierung die Stirn haben sollte, sie sich anzueignen.

Die Regierung hat den Bürgermeister von Montferroux bei Clermont-Ferrand zeitweilig seines Amtes entzogen, weil er die Aichen gesperrt und den Geistlichen anlässlich eines Leichenbegängnisses den Zutritt zur Kirche verweigert hatte.

Türkei.

In Olchedda sind am 15. Januar zwei Erkrankungen an Pest vorgekommen, von denen die eine tödlich verliefen ist. Bisher sind 10 Personen an Pest erkrankt; von diesen sind 8 gestorben.

Angland.

Der Generalverwalter Koch des der Prinzessin von Oldenburg gehörigen Gutes Ramon ist seines Amtes plötz-

Riesaer Bank, Aktiengesellschaft zu Riesa, Hauptstr. 62

im Hause des Herrn Fabrikbesitzers Zeidler empfiehlt sich

zum An- und Verkauf von Staatspapieren, Pfandbriefen, Aktien und sonstigen Wertpapieren,
zur Einlösung von zahlbaren Coupons, Dividendenscheinen u. gelosten Stücken,
zur Verwaltung von Wertpapieren (Ueberwachung von Auslosungen, Be-
sorgung neuer Zins- bez. Dividendenbogen usw.),
zur Aufbewahrung offener und geschlossener Depots,

zur Vermietung von Safes-Schränken unter eigenem Verschluss der Mieter,
zur Gewährung von Darlehen,
zur Benutzung ihrer Firma als Domizilstelle und zur Diskontierung
von Wechseln,
zur Eröffnung laufender Rechnungen mit und ohne Check-Verkehr,

zur Annahme von Geldern zur Verzinsung usw. usw.

Römischer Karneval zu Goethes Zeiten.

Literarische Skizze von Paul Bäsig. Nachdr. verb.

Der heutige Karneval, diese humorvolle Schöpfung einer sonnigen Lebensanschauung, kann nur ein Kind des sonnigen Südens sein. Der Nordländer mit seiner durch die Naturverhältnisse wesentlich beeinflussten ernsten Lebensauffassung wird in ihm immer etwas Fremdartiges finden, dem er wohl vorübergehend, um die Mode mitzumachen, seinen Tribut zollt, ohne indessen, wie der Südländer, gewissmach, „aus Rand und Band“ zu geraten. Zugleich kommt noch das religiöse Moment. Obgleich fröhliche Umzüge zur Zeit des Vorstühlings bereits bei unsern biedermeierlichen Vorfahren gebräuchlich waren, so verließ doch erst die christliche, genauer katholische Kirche diesen Lustbarkeiten ihr eigentliches Gepräge. Denn sie gestattete vor Beginn der langen vierzigstägigen österlichen Fasten, die mit Aschermittwoch ihren Anfang nehmen, der fastenden und der katholischen Christenheit noch einmal, sich nach Herzlust auszuleben, ehe mit der Enthaltung von Fleisch die erste Zeit busfertigen Sündersagens in das Leiden und Sterben des Erlösers begann. So begreift es sich, dass der Karneval wiederum nur in katholischen Ländern — und das sind eben die südländischen mit Hinzunahme der sonnigen Nebengelände des Rheins — sein eigentliches Heimatrecht erlangen konnte. Hier wobt er sich alljährlich kräftig aus, ehe es heißt: Carne vale, d. h. Fleisch lebe wohl! und wer Grillen sangend abseits stehen wollte, der würde als Sonderling des allgemeinen Spottes und aufsitzenden Bedauerns sicher sein.

Goethe wohnte dem römischen Karneval, der neben dem von Benevent und Köln sich bekannter Verhülltheit etfreut, während seiner italienischen Reise (1786—1788)

als aufmerksamer Beobachter bei, und seine Schilderungen beanspruchen schon deshalb noch heute lebhaftes Interesse, weil die Veranstaltungen im großen und ganzen die gleichen geblieben sind.

Zunächst erzählt uns der Dichter über den Ort, wo sich das bunte Masentreiben entfaltet. Es ist der Vorort, eine Straße, die „von der Piazza del Popolo schmierig gerade bis an den venezianischen Palast geht.“ ungefähr vierthalbtausend Schritte lang und von hohen, meistenteils prächtigen Gebäuden eingefasst ist. Ausgehängte Teppiche, gestreute Blumen, über die Straße gespannte Tücher verwandeln die Straßen gleichsam zu großen Sälen und Galerien. Denn das milde Klima gestaltet eine volle Entfaltung des gesamten karnevalistischen Treibens im Freien. Endlich ist die Stunde vollkommenster Menschenfreiheit erschienen. Das Zeichen gibt eine Glocke beim Kapitol um die Mittagszeit. „In diesem Augenblick legt der ernsthafte Römer, der sich das ganze Jahr sorgfältig vor jedem Zehnertritt hütet, seinen Ernst und seine Bedärflichkeit auf einmal ab. Tie Pflasterer, die bis zum letzten Augenblick geslappert haben, packen ihr Werkzeug auf und machen der Arbeit scherzend ein Ende . . . Auf den Pflastererhöhungen zu beiden Seiten werden Stühle herangesetzt; die geringeren Hausbewohner, alle Kinder sind auf der Straße, die nur aufhort, eine Straße zu sein; sie gleich vielmehr einem großen Festsaal, einer ungeheuren ausgeschmückten Gallerie.“

Unter den Masken, die sich zwanglos durch einander bewegen, fallen besonders die Verlaubungen der Geschlechter auf, die aus der leichteren Auffassung des Verkehrs zwischen Mann und Weib im Süden zu erklären sind. Männer in Frauenkleidung und umgekehrt liebkosen und wandeln mit dem vermeintlichen anderen Geschlechte, und

es kommt da zuweilen zu den lächerlichsten Situationen, zumal wenn die Enthüllung des wahren Geschlechts auf dem Fuße folgt. Eine beliebte Maske bildet der Abwesige. „Mit schnellen Schritten, deflamierend wie vor Gericht, drängt er sich durch die Menge; er schreit an die Fenster hinaus, packt maskierte und unmaskierte Spaziergänger an, droht einem jeden mit einem Pfeife, macht bald jenem eine lange Gesichtserzählung von lächerlichen Verbrechen, die er begangen haben soll, bald diesem eine genaue Spezifizierung seiner Schulden . . . Er beruft sich auf ein Buch, das er bei sich führt, produziert Dokumente, und das alles mit einer durchdringenden Stimme und geläufigen Zunge. Er sucht jedermann zu beschämen und konfus zu machen. Wenn man denkt, er höre auf, so fängt er erst recht an; denkt man, er gehe weg, so lehrt er um“.

Natürlich fehlt es auch nicht an Bettlern und Bettlerinnen, die in ihrer Maskierung ihr Handwerk nur um so kargloser und fauler treiben. Die weiblichen gehen meist ohne Männer und führen als Off- und Defensivwaffe ein Besenchen, aus der Blüte eines Rohrs gebunden, womit sie teils die Überlästigen abwehren, teils auch mutwillig genug, Bekannte und Unbekannte, die ihnen ohne Masken entgegenkommen, im Gesicht herumfahren.“ Niemand kann entfliehen oder vollends sich gegen die Recken verteidigen, „weil die Masken unverkennbar sind und jede Wache ihnen beizustehen beordert ist.“ Über Italien ist auch das Land der Spielleidenschaft. „Ein Bauarbeiter mischt sich unter die Menge, lässt das Volk ein Buch mit Zahnen sehen und erinnert es an seine Leidenschaft zum Bottspiel.“ Auch gewöhnliche Spähmacher fehlen nicht. „Mit zwei Gesichtern steht einer im Gedränge: man weiß nicht, welches sein Bordteil, welches sein Hinterteil ist, ob er kommt, ob er geht.“ Das Gedränge wird

TG enthoben worden, nachdem im Verlaufe einer Woche für 9000000 Rubel von ihm gezwungene Wechsel protestiert worden waren. Die sofort vorgenommene Revision stellte fest, daß diese ungehuren Schulden nicht durch Unregelmäßigkeiten oder durch Unehrlichkeiten noch entstanden, sondern durch Empörung hochgestellter Personen, durch den Unterhalt des Hofs der Prinzessin und durch wohlthätige Zwecke verschuldet worden sind. Falls der Zar nicht Defizit der Schulden anordnet, von denen über 3 Millionen auf die Staatsbank, 2½ Millionen auf die Domänenverwaltung und über 1 Million auf die Norddeutsche Bank entfallen, wird der Konkurs über das Bestium der Prinzessin verhindert werden, da das Gut Ramon die Forderungen nur bis zu 18% deckt.

Perlen.

Die Bevölkerung von Teheran hat sich darüber beklagt, daß die Umgebung des Schahs es verhindert, dem Monarchen persönlich ihre Klagen und Wünsche vorzutragen. Der Schah hat infolgedessen die Anlage eines Telefons von einem öffentlichen Platz nach dem Palaste befohlen, dessen sich das Volk bedienen soll, um eine direkte Verbindung mit ihm zu erhalten.

Aus aller Welt.

Es sen a. d. R.: Amtliche Meldung. Gestern früh rückte aus Bahnhof Heiden im westlichen Teile der einjährigen Güterzug 8615 auf den im Nebengleise aufgestellten Güterzug 8610, wodurch die beiden Hauptfahrgleise zwischen Mülheim-Ruhr und Heiden auf einige Stunden gesperrt waren. 5 Wagen des Zuges 8615, sowie dessen Lokomotive entgleisten und wurden beschädigt. Der Sachschaden ist nicht erheblich. Schuld an dem Zusammenstoß trifft den Fahrdienstleiter. — Köln: Die Kölner Kunstausstellung 1906 erbrachte ein Defizit von 100000 Mark. Die Garantiezeichner werden mit 20 v. h. belastet.

Bermuda.

Die Erdbebenkatastrophe auf Jamaika. Alle Berichte stimmen darin überein, daß das gesamte Geschäftsviertel von Kingston vollständig zerstört ist, besonders infolge der gleich nach dem Erdbeben ausgebrochenen Feuerbrunst. Alle Häuser außer zweien sind vernichtet. Fahrschaffzeuge retteten etwa 700 Personen, die von den Wasserschwärmen, Schuh vor den Flammen suchenden Menschen von den Flüssen ins Wasser gedrängt worden waren. Nachdem am Montag die Stadt schon fast zerstört war, erfolgten am Dienstag zwei weitere Erdstöße und am Mittwoch noch einer. Alle Wasserröhren brachen, sobald die Bevölkerung gegen die Brände, welche auch den vom Erdbeben nicht zerstörten Stadtteil ergriffen, hilflos war. Noch immer werden Verletzte gefunden, welche zum Teil auf den Docks der Hamburg-Amerika-Linie untergebracht werden, wo ein Notospital errichtet wurde. Der Bewegungsgeruch ist fürchterlich. Dem Erdbeben ging ein gewaltiger Orkan vorauf, der die Wellen veranlaßte, auf ihrer Hut zu sein, sobald sie beim ersten Anzeichen der Erdstöße ins Freie ließen, während die Neger größtenteils in

den Häusern blieben. Man glaubt, daß die Zahl der durch das Erdbeben von Kingston obdachlos gewordenen Personen 9000 beträgt. Die einst schöne Stadt ist jetzt eine grausige Fläche voller Trauer und Klagen. Tausende ihres Heimes verloren haben in den Straßen. Bananen sind ihre Hauptnahrung. Vorgestern wurden 180 Leichen auf dem katholischen Friedhof bestattet, gestern 130. Infolge der Zerstörung des Irrenhauses streichen hunderte von unverlebten Geisteskranken durch die Gegend. — Der König und die City Corporation in London haben je 1000 Pfund Sterling zu dem von der Stadtverwaltung ins Leben gerufenen Hilfsfonds für Kingston gestiftet. Ein Tampfer der Hamburg-Amerika-Linie wird am Freitag oder Sonnabend von Newport nach Kingston abgehen, um für die Opfer des Erdbebens kostengünstige Lebensmittel usw. dorthin zu bringen. — Jamaika, das als die schönste Insel der Welt geschildert wird, hat früher nicht Kingston, sondern Port Royal als Hauptstadt gehabt, bis dieses im Jahre 1692 von einem großen Erdbeben zerstört wurde, dem 3000 Menschenleben zum Opfer fielen. Die Stadt erholt sich wieder, wurde aber im Jahre 1703 durch Feuer zerstört und die Einwohner flüchteten nach Kingston, wo ihnen für ihre verlorenen Häuser als Entschädigung freier Baugrund bewilligt wurde. Die Volksversammlung sah damals fertig den Beschuß, daß jeder Sklavenhalter von je zwanzig seiner Sklaven einen zu dem Bau von Notshütten hergeben müsse. Die neuen Häuser sollten, wenn sie innerhalb eines Jahres fertig würden, sieben Jahre lang steuerfrei sein. Bald darauf wurde Kingston feierlich zur Hauptstadt der Insel erklärt. Kingston selbst ist nicht ohne Unfälle geblieben. Im Jahre 1780 wurde ein großer Teil der Stadt durch Feuer zerstört. Sechzig Jahre später traf die Stadt dasselbe Schicksal. Noch schlimmer war der Brand, der im Jahre 1862 die Warenlager und Werkstätten zerstörte. Schließlich raffte ein Feuer im Jahre 1882 600 Häuser weg und machte 6000 Leute obdachlos. Die häufigen Brände hatten die eine gute Folge, daß neue und schöne Gebäude entstanden.

Ein verzweifelter Kampf zwischen Kriminalbeamten und Einbrechern fand in Rixdorf statt. Ein Rixdorfer Bürger hatte erfahren, wie drei verdächtig ausschauende Burschen einen Einbruch in das Gutgeschäft von Hammel verabredeten. Er mache davon der Rixdorfer Kriminalpolizei Mitteilung. Drei bewaffnete Kriminalbeamte legten sich in dem Korridor hinter dem Laden auf die Lauer. Gegen ein Uhr morgens drangen auch wirklich drei Kerle in den Laden ein, die sich durch eine Tür vom Hausschlüssel gewaltsam Eintritt verschafft hatten. Während zwei Einbrecher sofort an die Arbeit gingen und den im Laden stehenden Geldschrank zu erbrechen versuchten, leuchtete der dritte die Räume ab und stieß dabei natürlich auch auf die Kriminalbeamten. Nun begann ein verzweifelter Ringen zwischen den Beamten und den Einbrechern. Als sich die Beamten schließlich arg bedroht fühlten, zog der eine einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf seinen Angreifer, der mit einem Zentrumsbohrer auf ihn losging und stieß dabei natürlich auch auf die Kriminalbeamten. Nun begann ein verzweifeltes Ringen zwischen den Beamten und den Einbrechern. Als sich die Beamten schließlich arg bedroht fühlten, zog der eine einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf seinen Angreifer, der mit einem Zentrumsbohrer auf ihn losging und stieß dabei natürlich auch auf die Kriminalbeamten. Nun begann ein verzweifeltes Ringen zwischen den Beamten und den Einbrechern. Als sich die Beamten schließlich arg bedroht fühlten, zog der eine einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf seinen Angreifer, der mit einem Zentrumsbohrer auf ihn losging und stieß dabei natürlich auch auf die Kriminalbeamten. Nun begann ein verzweifeltes Ringen zwischen den Beamten und den Einbrechern. Als sich die Beamten schließlich arg bedroht fühlten, zog der eine einen Revolver aus der Tasche und feuerte auf seinen Angreifer, der mit einem Zentrumsbohrer auf ihn losging und stieß dabei natürlich auch auf die Kriminalbeamten.

Für die Herforder Jahrestagung 1907 sind nunmehr in gemeinschaftlicher Sitzung der Arbeits-Ausschüsse des

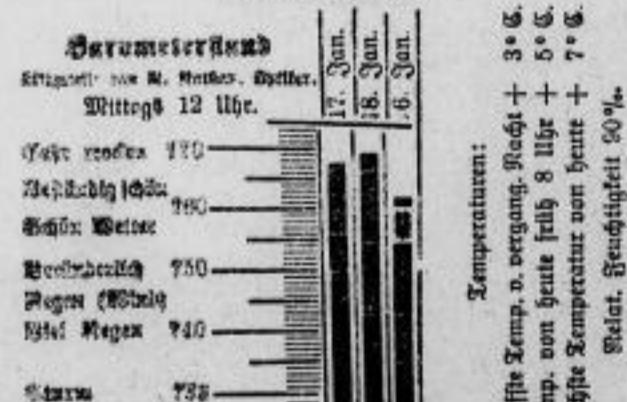
Kaiserlichen Automobil-Klubs und des Bayerischen Automobil-Klubs die Propositionen definitiv festgelegt worden. Danach findet die Veranstaltung in der Zeit vom 4.—11. Juni statt. Der Start ist am 5. Juni früh 6 Uhr in Dresden. Die Tour ist wie folgt festgelegt worden: 1. Etappe: Dresden—Chemnitz—Wurzen—Leipzig (Benzin- und Delstation) — Eisenach 370 Kilometer. 2. Etappe: Eisenach—Meiningen—Wissingen—Würzburg (Benzinstation) — Heidelberg—Mannheim, 325 Kilometer. 3. Etappe: Mannheim—Karlsruhe über den Kriegsberg im Schwarzwald, Schlossbergschanze—Freudenstadt (Benzinstation). Tuttlingen—Ludwigsburg—Lindau, 355 Kilometer. 4. Etappe: Lindau—Immenstadt—Kempten—Sternberg (Benzinstation) — Starnberger See—München, 227 Kilometer. Im Vorstrieder Park findet nachmittags von 2 bis 5 Uhr die Schnelligkeitskonkurrenz statt. Vorher wird hier die Deutsche Motorradfahrer-Vereinigung Motorradrennen veranstalten. Am 9. Juni ist Ruhetag, an diesem Tage findet die Schönheitskonkurrenz in München statt. Am folgenden Tage wird die Fahrt fortgesetzt. 5. Etappe: München—Parisienkirchen—Vandsberg a. L. (Benzinstation) — Augsburg, 226 Kilometer. Die Benzinstation in Landsberg a. L. ist zu Ehren Professor v. Herkomer, dessen Heimat der Ort ist, eingerichtet worden. Von vormittags 9 Uhr 30 Min. bis mittags 12 Uhr 30 Min. findet das Kesselbergrennen statt. Auch die deutsche Motorfahrer-Vereinigung wird hier nieder Motorradrennen veranstalten. 6. Schluß-Etappe: Augsburg—Schaffenburg—Hannau—Frankfurt (Main), 325 Kilometer. Am 12. Juni abends ist großes Abschiedessen, bei dem auch der Herkomer-Preis definitiv zur Verteilung gelangt. Gewinnt einer der bisherigen beiden Sieger den Preis zum zweiten Male, so kommt er unter den drei Preisträgern zur Verlosung.

Eine seltsame Sparkasse. Aus Paris wird geschrieben: Die ehrenamen Bürger, die im Bois de Vincennes in der Allée royale lustwandeln, ahnen nicht, daß in nächster Nähe ein kleines Vermögen wohlversteckt ruht. 40000 Frank hat die Pariser Polizei am letzten Sonntag hier ausgegraben. In einem großen Pariser Bronzegeschäß wurden in letzter Zeit größere Unterschlüpfungen entdeckt. Der Verdacht lenkte sich bald auf den Angestellten Leon Bac; gegen Weihnachten machte dieser in Juwelierläden namhafte Einkäufe für seine Familienangehörigen, die mit seinen bescheidenen Vermögensverhältnissen schlecht harmonisierten. Man ließ Bac heimlich überwachen. Am 31. Dezember verfolgte man ihn in den Bois de Vincennes; dort beobachtete man ihn, wie er vom Wege abzweigte, nach einer abgelegenen Eichengruppe ging, dort am Fuße eines Baumes sich an Boden beschäftigte, sich schließlich mit Schaufel die Hände wusch und in die Stadt zurückkehrte. Die Beamten stellten fest, daß mehrere Bäume an der Eichengruppe mit Kreuzen markiert waren; aber einstellen ließ man alles im alten Zustande. Schon am nächsten Tage besuchte Bac von neuem den Wald, machte sich von neuem an den Eichen zu schaffen. Da stellte man ihn zur Rede. Der Überraschte war völlig fassungslos und erzählte schließlich, daß er tausend Franc vergraben habe, um sie vor der Habgier seiner Frau zu retten. Aber die Polizei war nicht so leichtgläubig. Man nahm den vorsichtigen Späher fest und am letzten Sonntag unternahm eine Schar Kriminalbeamter, mit Schaufel und Haken bewaffnet, eine sorgfame Durchsuchung der markierten Stellen. Man fand dabei über 40000 Franc, Rollen von Goldstücken und von sorgsam in Flaschen bewahrten Banknoten.

Wasserstände.

Januar	Moldau	Isar	Eger	Elbe					Niedersachsen	
	Budapest	Prag	Jung- bun- des- staat	Laun	Ber- lin	Bran- den- burg	We- mitz	Pett- den	Dres- den	Nie- der- sax-
17. +	24 + 220	+ 80 + 65 + 95 + 137 + 113 + 83 + 5 + 24								
18. +	32 + 162	+ 60 + 90 + 130 + 150 + 160 + 182 + 46 + 117								

Wetterwarte.



Nach jeder Saison veranstaltet das Manufaktur-, Modewaren- und Konfektionsgeschäft W. Fleischhauer, Inh. Richard Beate, hier einen großen, billigen Abumungs-Berlauf. Da geht die Mode so schnell wechselt, und infolge des flotten Weihnachtsgeschäfts eine Menge Kleidung entstehen, hat sich der jetzige Inhaber odiger Firma zum Prinzip gemacht, die Kleider um jeden Preis zu idumen, um den nun täglich neu eingehenden Sommerwaren Platz zu schaffen. Das in der ganzen Umgebung bekannte Renommee der Firma bringt am besten für die Güte und Solidität der Waren, zumal da dem jetzigen Inhaber, und wird sich insgesamt des Abumungsverlaufs gewiß eines regen Zuspruchs zu freuen haben.

immer fürchterlicher; aber der Humor leidet darunter nicht. Im Gegenteil, für die Konfettischlacht ist das um so besser. Unter Konfetti versteht man „Gipszeltstein, durchbohrte Trichter gemacht... Die Damen haben vergoldete und versilberte Körbchen voll weißer Körner“... Am weitesten tobte diese „Schlacht“ beim Palast Auspoli. Alle Mosken, die sich dort niedergelassen, sind mit Körbchen, Säckchen, zusammengebundenen Schnupftüchern versehen. Sie greifen öfter aus, als daß sie angegriffen werden. Keine Kutsché fährt ungestraft vorbei... Stein Fußgänger ist vor ihnen sicher, besonders, wenn sich ein Abbote (Geistlicher) im Schwarzen Rose sehen läßt, werfen alle von allen Seiten auf ihn, und weil Gips und Kreide, wohin sie treffen, absärben, so sieht ein solcher bald über und über weiß und grau punktiert aus... Freilich kommt es da zuweilen zu unangenehmen Zwischenfällen; aber die Massen bleibt doch im Rechte, und wer den Schaden hat, braucht für den Spott nicht zu jagen. Neben den Gipskonfetti spielen auch überzuckerte Mandeln usw. als Geschosse eine hervorragende Rolle. Abwechslung in das tolle Treiben bringen noch mancherlei Szenen. So z. B., wenn sich eine Schar von Pulzinelien (Harlekinen) zusammen getan hat und nun unter großem Lärm beschließt, einen König zu wählen. „Sie könne ihn, geben ihm ein Zepter in die Hand, begleiten ihn mit Musik und führen ihn unter lautem Geschrei auf einem verzierten Wagen den Kursch heraus.“ hinterdrein natürlich ein bunter Maskenschwarm. „Der eine trägt eine Perücke, der andre eine Weiberhaube zu seinem schwarzen Gesicht, der dritte hat statt einer Nase einen Röhrig auf dem Kopfe, in welchem ein paar Bögen, als Abtote und Dame verkleidet, auf den Stöckchen hin und wieder hüpfen.“ Den Höhepunkt und zugleich Abschluß des tollen

Treibens bildet das Wettrennen, das mit einbrechender Nacht beginnt. Wer hier nicht, wenn auch nur als Zuschauer, teilnimmt, der besucht ein Theater oder jene berühmten „Destinen“ (Maslenbälle), wo überall Prinz Karneval sein Zepter schwungt. Am lautesten freilich geht es beim Wettrennen zu. Die Balkone sind mit leuchtenden Papierlaternen geschmückt, jeder hält seine Kerze zum Fenster hinaus, alle Kerzen sind erhellt, und selbst im Innern der Kutschen verbreiten mehr oder minder hellbare Armleuchter magischen Glanz. Bediente beschleunigen den Rund des Kutschendekels mit Kerzen, offene Wagen mit bunten Papierlaternen werden sichtbar. Unter den Fußgängern erscheinen manche mit hohen Lichterpyramiden auf den Köpfen, andere haben ihre Kerze auf zusammengebundene Rohre gesteckt und erreichen mit einer solchen Höhe oft die Höhe von zwei bis drei Stockwerken. Nun wird es für jeden Pflicht, eine angezündete Kerze zu tragen, und oft hört man die sitzerweise Verwünschung: „Sie ammazzato, ej non porta mocco!“ (Ermordet werde, wer kein Lichtchen trägt), wobei einer dem andern das Licht auszulöschen sucht. Das Wort wird allmählich „zum Freudentengescheh, zum Refrain aller Scherze, Redereien und Komplimente.“ Gegen Mitternacht wird's stiller: man sieht, um sich noch nach Möglichkeit an den von da an verbotenen Fleischgenüssen zu erlauben, und wenn mit dem Glockenschlag der Mitternachtssonne trüb und grau Aschermittwoch herausdämmerkt, dann erscheint der lustige Karneval mit all seinem täuschen Flickerglanz wie eine Fata Morgana, deren blendende Lustigkeit in nichts terrassieren. Liebe und Leere ließ sie zurück, und mit um so unerbittlicherem Ernst nur macht das Leben seine Forderungen geltend.

Kirchenanzeichen

Nieja:

Am 2. Erscheinungssonntag.

Wettert für den Hauptgottesdienst;

Joh. 1. 35—43.

Wettert für den Nachmittagsgottes-

dienst; Joh. 2. 1—11.

Am 9 Uhr Predigtgottesdienst

vor Friedrich; 11 Uhr Kinder-

dienst (Pastor Friedrich); nachm.

Predigtgottesdienst (Pastor Schnell).

Mit Kommunion nach der Predigt

(Pastor Friedrich).

Sonntag, den 23. Januar c. abends

18 Uhr Bibelkunde (Pastor Friedrich).

Samstag vom 20. bis 27. Jan. c.

Tauften und Trauungen Pastor

Bücher und für Beerdigungen Pastor

Motorrad.

an diesem

Wochenende statt.

Am 5. Februar

Benzinstation

in Bautzen

desseits der

Wittelsbachstraße

vor dem

Motorfahrer-

zonen veran-

staltungsbau-

hause am 12. Janu-

auch der Heil-

igt. Gewinn-

es zum zwe-

sträger zu

Groba:

2. Sonntag n. d. Erscheinungssonne-

te. findet das

Motorfahrr-

zonen veran-

staltungsbau-

hause am 12. Janu-

auch der Heil-

igt. Gewinn-

es zum zwe-

sträger zu

Paris wird

Bois de Vinc-

ten nicht, daß

erstellt ruht.

Am Sonntag

Broneggeldh

agen entdeckt.

stellten Leon

zuweiserläden

gehörigen, die

auslassen schlecht

wochen. Am

Vincennes;

abweichend,

am Abend

ich schließlich

zurückkehrte.

zum an der

; aber einfl-

Schön am

Wald, machte

er stellte man

fassungslos

vergraben

retten. Aber

der Bericht über die Vorgänge in

überdeutlichen Versammlung in Nürnberg

erwidert: Die von unserm

richterstatteter gemeldeten Tat-

ten werden dadurch natürlich bis

nachgewiesene Punkte nicht aus

Welt geschafft. Es mag dahin-

bleiben, ob Herr Rühle den

mal bereits ganz verlassen hatte,

schon einmal zur Tür hinaus-

gegangen war oder sich nur in der

He der Tür aufgehalten hat;

einfall ist er kurz vor dem Ab-

schluß seiner Freunde nochmal ein-

mal nach der Mitte des Saales

getreten. Wir glauben selbstver-

ständlich Herrn Rühle auf seine

versicherung hin, daß er die Ver-

einigung zum Bleiben aufgeto-

rt hat; müssen uns jedoch umso-

so wundern, daß seine Partei-

mitte die Ordre ihres Führers

z aller Parteidisziplin mit dem

alten Gegenteil beantworteten

und den Saal während der Rede

des Herrn Rühle verließen. Im

wirkt es interessant zu be-

achten, mit welcher Neroftigkeit die

Sozialdemokratie selbst während des

Wahlkampfes gegenwärtige Angriffe

nahm, während sie doch in Ver-

teilung ihrer bürgerlichen Geg-

ner das nur irgend menschenmög-

liche leistet, wovon der jetzt all-

ähnlich erscheinende "Schimpf-

hölzel" ja ein bereites Zeugnis

liegt. Mehrere Versammlungen

teilnehmer.

Gaststätte frei Goethestr. 32, 2.

Wandlernwohnung, St. R., R.,

zu vermieten, 1. April zu be-

uchen Bismarckstraße 28.

Das Hausgrundstück

Nr. 1248 in Nünchritz

ist sofort zu verkaufen. Näheres

im Besitzer.

R. S. Militärverein Weida u. Umg.

Sonntag, den 20. d. M. abends 7 Uhr, findet im Stadtbürgerschen Gasthof unser diesjähriges

Stiftungsfest,

bestehend in Ball und einer sich anschließenden Verlosung, statt.

Alle Mitglieder und deren Frauen werden hierdurch freundlich eingeladen. Gäste, durch Mitglieder eingeführt, sind herzlich willkommen. Es wird gebeten, ein Geschenk im Werte von nicht unter

30 Pf. mitzubringen.

Der Vorstand.

Wählerversammlung.

Sonntag, den 20. Januar, nachmittags 2 Uhr

öffentliche Wählerversammlung

im Gasthofe zum Adler in Heyda.

Tagesordnung: Die Reichstagswahlen. Referent: O. Scherfig, Meilen. Freie ungehinderte Aussprache wird eingeräumt.

Der Einberufer.

I. Neuheiten

in Kleidergeschäften, Seiden-, Samt-, Tüll-, Fantasie- und Spachtelstoffen, sämtl. Auslagen der Herren- und Damenschneiderei zu billigsten Preisen bei größter Auswahl empfohlen

Martha Engel.

Tägl. Eingang von Saison-Neuheiten.

Schneiderinnen gewähren hohen Rabatt.

Landwirtschaftliche Feuer-Versicherungs-Genossenschaft zu Dresden.

Geschäftsbewegung im Jahre 1906.

Zugang: 16790 Polzen mit Versicherungssumme M. 129,040,789.—

Versicherung bestand nach Abzug der erloschenen

und erneuerten Versicherungen

846,675,285.—

Prämien- und Gebühren-Einnahme

1,412,299,14

Schädenvergütungen

M. 656,112,49

ab Rückstellung durch Rückver-

sicherungs-Gesellschaften

393,539,11

Geschäftsüberschuss und Fondserlöse

324,635,58

Prämien-Reserve

619,944,80

Haupt- und Spezialreserven

1,678,180,40

Gesamtvermögen (Reservefonds, Prämienreserve

und Geschäftsurüberschuss)

2,622,760,78

Seit Bestehen der Anstalt geleistete Schädenver-

gütungen (brutto)

11,693,757,52

Den Versicherten bei jährlicher Prämienzahlung

bisher gewährte Frei Jahre und bewilligte

Dividenden

2,864,711,30

Vorbehaltlich der Zustimmung der Generalversammlung gelangt

auf das Jahr 1906 an die anteilberechtigten Versicherten wiederum eine Dividende von 15 %, zur Verteilung.

Zur Aufnahme nicht nur landwirtschaftlicher, sondern auch von

Versicherungen auf Mobilien und Waren auf dem Lande wie in den

Städten unter günstigsten Bedingungen empfehlen sich die Vertreter

Osang, Nieja, Goethestr. 84; Gatsch, Nieja, Kaiser Wilhelm-

straße 10; Vansle, Gröba; Gorisch, Roda; Große, Weida;

Görlitz, Borsig; Hoppe, Stauchitz; Schwarze, Peritz; Hennig,

Lauzsch, Göhler, Nünchritz.

Sächsische Rentenversicherungs-Anstalt

zu Dresden.

Nach den vom Kaiserlichen Amt für Privat-Versicherung in Berlin genehmigten veränderten Bestimmungen ist die Annahme von Einlagen und Nachzahlungen im ganzen Jahre zulässig. Für

Einzahlungen, die im Januar erfolgen, ist keine, für Einzahlungen,

die in den Monaten Februar bis Dezember erfolgen, ist eine kleine

Zinsvergütung zu entrichten. Zur Erteilung von Auskunten und zur

Für Damen:
Ca. 200
**Jackets, Paletots,
Saccos**
aus Geflomo, Astrachan und Plüscher
auch für extra starke Damen.

Ca. 100
**Abend-Mäntel,
Kavelocks, Capes
und Staub-Mäntel**
auch für extra starke Damen.

Ca. 200
**Kostüm-
Röcke,**
süßfrei und lang,
schwarz und farbig
auch für extra starke Damen.

Ca. 100
**Kostüme
und Taillen-Kleider.**
Auch für extra starke Damen.
Halbfertige Kleider
in Seide, Batist und Voile.

Ca. 150
Kinderkleider
in allen Stoffarten
von 2 bis 8 Jahr,
darunter praktische Schulkleider.

Ca. 90
Kinderkleider
aus Woll-
und Waschstoffen
bis zu 14 Jahr.

Ein Posten Unterröcke
Damen-Schürzen
Kinder-Schürzen
Handschuhe, Strümpfe
Regenschirme.

Ca. 150
**Loden-
Zoppen**
für Sport, Haus und Straße
auch für extra starke Herren.

Ca. 250
**Herren-Anzüge
und Paletots**
in allen Größen
auch für extra starke Herren.



Sie entsprechen dem Prinzip, am Schlusse der Saison mit den vorhandenen Warenbeständen zu

außergewöhnlich billigen Preisen ohne Rücksicht auf den früheren Preis

zu räumen, so wie es die moderne Zeitung meines Geschäfts erfordert.
Infolgedessen erfreuen sich diese nur alle 2 Jahre stattfindenden Verkaufstage in weitesten Kreisen großer Beliebtheit.

Die dazu bestimmten Waren sind aus dem Lager ausgeschieden
und übersichtlich zum Verkauf ausgestellt.

In jedem Stück ist der frühere und jetzige Preis deutlich in Zahlen
mit Blaufärbt vermerkt.

Weiche meine werte Kundenschaft höchstens darauf aufmerksam.
Der billigen Preise halber können Auswahlsendungen
und Umtausch nicht stattfinden.

Verkauf gegen bar. Änderungen werden billigst berechnet.

Saufhaus Germier

Wettinerstrasse 33.

Ca. 125
**Jünglings-Anzüge
und Paletots**
in allen Größen.
Ca. 60 schwarze
Confirmanden-Anzüge
in allen Größen vorjähriger Saison.

Ein Posten
Herren-Stoff-Hosen
ca. 100 Arbeits-Hosen
in Baumwolle und Leder.
Ein Posten
Herren-Westen
weiß und farbig.

Ca. 300
**Knaben-Anzüge
Paletots, Phjels
Loden-Zoppen**
bis zu 14 Jahren.

Ein Posten
**Hüte, Mützen,
Cravatten,
Socken, Handschuh,
Normal-Wäsche.**

Bekanntmachung.

Für Sonntag, den 3. Februar, nachmittags 3 Uhr, werden
die Mitglieder der Jagdgemeinschaft zu Riesa zur diesjährigen
Generalversammlung
im Gasthofe „Zum Adler“ in Riesa hiermit eingeladen.

Tagesordnung:

Rechnungsvorlage und Richtigstellung derselben.
Damit die Versammlung beschlußfähig ist, wird um zahlreiche
Beteiligung gebeten.

Riesa, den 17. Januar 1907.

Der Jagdvorstand.
Edvard Thomas.

Ratskeller.

Sonnabend, Sonntag und Montag Auskunft des
vorzüglichsten
Tucher-Bodhieres.
Vorzügl. Bodwürschken. Abends das Spezialgericht.
Hochachtungsvoll Gustav Sühlde.

Offene Anfrage.

Ist es schädlich, daß jemand in öffentlichen Wählerversamm-
lungen spricht, der nicht Besitz von Wahlrecht ausges-
chlossen ist?

Ein Wahlberechtigter.

 **Fische,**
Karpfen, Kal, Schleie, He-
ander, hochseiner Seeleiste ob-
rost. Schellfisch, Gobian
grüne Heringe empfiehlt frisch
J. Henrichs, Wettinerstr. 29.

Aepfel,
Meje von 30 Pfg. an, verkauft
Gisbert, Vidmarstrasse 28.

1 gebr. Kast-Automat
billig zu verkaufen Strehaerst.

2. Beilage zum „Riezaer Tageblatt“.

Druck und Verlag von Banger & Winterlich in Riesa. — Für die Redaktion verantwortlich: L. Banger in Riesa.

60. Jahrg.

Nr. 15.

Freitag, 18. Januar 1907, abends.

Der Kampf in Südafrika.

Ein neuem wird in der „Worbb. Allg. Bdg.“ die Lage südwestafrikas erörtert. Sie weist darauf hin, daß die Regierung allerdings eine baldige Beendigunghofft, denn sie hat ausdrücklich durch ihre Vertreter in der Kommission erklärt lassen, es sei erklärt worden, es vielleicht nur noch eine kurze leichte Anstrengung nötig, um das Ende des Aufstandes herbeizuführen. Schon mal sei die schwere Anklage widerlegt worden, daß militärischen Maßnahmen lediglich das Vernichten und Ausrotten des Feindes bezwecken, wie immer und wieder von sozialdemokratischer Seite behauptet wurde.

Der Feind, der uns überfällt, so heißt es in dem Artikel weiter, der unsere Führer und die Bedeutung niederrichtet, muß mit allen Mitteln besiegt und so lange in Enge gezwungen werden, bis er kriegsmüde und bereit ist, zu unterwerfen. Das sei keine Ausrottungs-politik, sondern der richtig berechnete Abschluß zweckmäßiger militärischer Maßnahmen. Die „Worbb. Allg. Bdg.“ erinnert schmal daran, daß von den Regierungsvertretern in den Kommissionssitzungen anfangs Dezember ausdrücklich darauf hingewiesen wurde, daß neben den militärischen Operationen die Verhandlungen nebenher gingen. Aber diese Verhandlungen, so heißt es in dem Artikel weiter, könnten nur zum Ziele führen, wenn die militärische Vage war. Niemand wußte vorher, wenn dies der Fall

sein würde. Sollte der Truppenführer vorzeitig seine Unternehmungen einstellen, ehe er dessen sicher war? Oder sollte er nicht vielmehr dem unumstößlichen militärischen Grundsatz folgen, seine Mittel rücksichtslos auch während der Verhandlungen gebrauchen und deren Fortgang durch gleichzeitige militärische Erfolge beschleunigen. Wer könnte darüber im Zweifel sein? Sollte man nochmals die Bewegungen gegen den Feind einstellen, wie es seinerzeit gegen Morenga geschehen, als er sich zu Verhandlungen bereit erklärt, vorher aber angeblich über die Bedingungen mit Morris sich ins Einvernehmen setzen wollte? Tomals sei man so vorsahen, weil man möglicherweise die Truppen an anderer Stelle brauchte. Der Erfolg sei der gewesen, daß Morenga sich mit Morris ins Einvernehmen setzte, aber nicht um sich zu unterwerfen, sondern den Krieg mit vereinten Kräften fortzuführen. Dies durfte nicht zum zweiten Male geschehen. Nur ein Kriegsrat schlimmster Art könnte dies unternehmen. Die Rolle eines solchen wollten das Zentrum und die Sozialdemokratie spielen. So sehr man auch an ein nicht zu fernes Ende hofft, zu einer weiteren Verminderung, als sie zugestanden war, kommt man nicht schreiten, ehe nicht das Endziel des Feldzuges erreicht war. Der Vorschlag, zu einem bestimmten Zeitpunkt eine so außerordentliche Verminderung der Schutztruppe bis auf 2500 Mann einzutreten zu lassen, oder auch nur die Vorbereitungen dazu zu treffen, war für die Regierung auch völlig unannehmbar. Wer dies verlangt, müßte zugleich die unbedingte

Garantie übernehmen, daß zu diesem Zeitpunkt der Feldzug beendet und die Ruhe wieder hergestellt sein würde. Niemand könnte das.

Nachdem inzwischen die Lage erfreulicherweise sich geändert, schreibt das Blatt, die Erwartung der Regierung und des Truppenführers sich also bestätigt hat, wird die Regierung ihr Wort einlösen. Schon jetzt ist eine weitere Verminderung der Schutztruppe um 600 Mann unter die für April vorgeschriebene Zahl von 8000 geschlossen worden. 1907 können voraussichtlich weitere beträchtliche Veränderungen in Aussicht genommen werden. Immerhin sei auch jetzt noch eine gewisse Vorsicht in der Herabsetzung geboten. In den nächsten Monaten habe man Bunden, vor allem die Franzmann-Hottentotten unter Simon Copper, gegen uns im Felde. Die große Zahl der im Kaplande Internierten wird zurückfließen.

Die Übersführung des gesamten Gebietes in gefährliche Zustände erfordert noch genaue Zeit. Ein Aufladen des Aufstandes ist nicht gänzlich ausgeschlossen und muß, wenn es eintritt, sofort unterdrückt werden. Es sind noch zu viele unsichere Elemente im Grenzgebiete vorhanden, die an der Fortdauer des Kriegszustandes bewußtes Interesse haben und die Aufständischen zum Kampfe holen. Nach Maßgabe der Verhältnisse, so schreibt das Blatt, wird Schritt für Schritt die Truppe verringert werden können. Eine Herabsetzung auf 2500 Mann ist aber auch jetzt noch für die Regierung unannehmbar.

Kaufhaus D. Morgenstern

Hauptstr. 39.

Riesa a. E.

Hauptstr. 39.

Anschließend an meinen großen Saison-Räumungs-Verkauf veranstalte ich an folgenden drei Tagen und zwar

Sonnabend

den 19.

Sonntag

den 20.

Montag

den 21.

Kauftreffende Waren, die aus dem Lager ausgeschieden und extra ausgelegt sind, kommen an den Zug zum „Einheits-Preis“ von

93 Pf. - Jage

93 Pf. zum Verkauf.

Möchettes mit Spiralfeder

Wert bis 1.65
jetzt für 93 Pf.

2 Bettvorlagen

jetzt 93 Pf.

3 Mtr. Hemden-Barchent

gute Qualität, jetzt für 93 Pf.

Damenhemden, weiß mit Spitze

Wert bis 1.45
jetzt für 93 Pf.

Kopf-Shawls

Wert bis 1.65
jetzt für 93 Pf.

Herren-Normalhemden,

extra groß, jetzt Stück 93 Pf.

Frauenhemden, Barchent bunt

Wert bis 1.55
jetzt für 93 Pf.

Damen-Strick-Westen

jetzt für 93 Pf.

Damen-Hosenbarchent

Wert bis 1.65
jetzt für 93 Pf.

Wirtschaftsschürzen, extra weit

Wert bis 1.65
jetzt für 93 Pf.

3 Mtr. weiße Gardinen

jetzt für 93 Pf.

Ball-Shawls, hell, nur neue Muster,

Wert bis 1.75
jetzt für 93 Pf.

Blaudruschürzen, gute Qualität

jetzt für 93 Pf.

3 Mtr. Stubenläufer,

gute Qualität, jetzt 93 Pf.

½ Duz. Wischtücher

jetzt 93 Pf.

2 Paar schw. Frauenstrümpfe

jetzt 93 Pf.

2 Mtr. Blusen-Barchent

jetzt 93 Pf.

Herren-Normalhosen

jetzt 93 Pf.

2 Mtr. Inlett, rot

jetzt 93 Pf.

100
- Kleider.
starke Damen.
e Kleider
t und Voile.

200
sen
halbwolle
n vorzeitig
starke Damen.

r Posten
en
Blusen
- Blusen.

röde
ances
leider
angen
he.

300
Anzüge
Phjefs
soppen
Jahren.

nen
fügen,
ten,
indschuh,
Bäsche.

fische,
Schleife, hell
er Seelaufe
, Cabian
mpflicht frisch
Wettinerstr. 29.
fol,
g. an, verkauft
ardstraße 28.
fil-Automat
Strehlerstr.

Juristisches.

Darf man auf seinem Grundstück Schreckschüsse abgeben? [Dr. B.]

Nach § 367 Abs. 8 Str. G.-B. ist verboten, ohne polizeiliche Erlaubnis an bewohnten Orten oder von Menschen besuchten Orten mit Feuerwaffen oder anderen Schlagwaffen zu schießen. Gegen eine Schutzworschrift hatte daher nicht der Behauptung des Klägers der Beklagte verstoßen, und war schadenshaftig gemacht worden. Kläger behauptete, daß er sich eines Abends auf das Grundstück des Beklagten verirrt habe und dort von diesem durch einen Schreckschuß am Auge verletzt worden sei. Beklagter war, wie er einwandte, von seiner Frau spät abends geweckt worden, weil auf dem Hof seines Gutes jemand sich aufhielte. Er hatte gemeint, daß es ein Fremder sei, der Beklagten Dienstmagd nachstellte und gegen den ihn diese um Schuh getreten hätte. Er sah auf dem Hof einen Menschen und gab einen Schreckschuß in die Luft ab. Daraus war der Fremde hinter der Mauer herumgegangen. Der Beklagte glaubte, daß er sich den Fenstern von der anderen Seite näherte und gab nochmals einen Schreckschuß und zwar, wie er behauptet, auf den Boden ab. Dennoch verließ er den Fremden durch Schrotkörner. Der Fremde ist Kläger und er fordert eine Rente von 317 M. 50 Pf. jährlich. Der Beklagte wendet ein, daß Kläger auf seinem Grundstück nichts zu suchen gehabt habe. Ohne die Begründung dieser Behauptung zu prüfen, verurteilte ihn das L.-G. und O.-L.-G., weil Beklagter gegen § 367 Abs. 8 verstoßen habe und deshalb nach § 823 Abs. 2 schadenshaftig sei. Um einen Schreckschuß abzugeben, hätte er in die Luft schießen können, die Möglichkeit sei nicht ausgeschlossen gewesen, daß außer dem Fremden (Kläger) sich auch andere Menschen zufällig auf dem Grundstück zu nächster Zeit aufhielten. Hätte Kläger nach dem ersten Schuß durch Rufen sich gemeldet, so hätte er sich der Sache ausge setzt, daß erst recht auf ihn geschossen werde. Deshalb liege auch eigenes Versehen nicht vor. Dieser

Auffassung widersprach das Reichsgericht und wies die Sache zur nochmaligen Verhandlung in die 2. Instanz zurück. Prinzipiell lag allerdings ein Verstoß gegen das Strafgesetz vor, allein der Kläger trug eigenes Versehen. In welchem Maße ihm dies traf, ist noch festzustellen und davon hängt ab, ob er überhaupt oder nur zu einem Teile mit seinem Anspruch durchdringt. Ein neuer Beleg, wie viel Gewicht das Reichsgericht auf eigenes Versehen legt. Urteil vom 19. Nov. 1906. (Nachdr. verb.)

Hafnung der Eisenbahn für zerbrechliche Güter. [Dr. B.]

Nach § 459 Abs. 4 H.-G.-B. haftet die Eisenbahn nicht für Schaden an Gütern, die vermöge ihrer eigentümlichen natürlichen Beschaffenheit der besonderen Gefahr ausgesetzt sind, Verluste oder Beschädigungen usw. zu erleiden. Auch nach § 77 der C.-B.-O. ist solchenfalls Haftpflicht ausgeschlossen. Diesen Vorschriften hat das Reichsgericht eine sehr weite Ausdehnung gegeben. Kläger hatte aus Galizien Eier in Kisten nach Köln bezogen, während des Eisenbahntransports waren der 3. bez. 4. Teil der Eier ausgelaufen bez. gefeuert! Kläger forderte vom Eisenbahnfistus 5000 Mark Schadenerstattung unter der Begründung, daß die Eier ordnungsgemäß verladen und verpackt gewesen seien und daß ihre Beschädigung durch ungewöhnlich heftige im normalen Betrieb nicht zulässige Rangierstöße durch Verschulden der Bahnhofbeamten herbeigeführt werden sei. Das O.-L.-G. Köln verurteilte: Nach den bahnamtlichen Feststellungen seien die Eier ordnungsgemäß verpackt und verladen worden, deshalb müsse die Beschädigung durch ungewöhnlich starke Stöße beim Rangieren hervorgerufen worden sein. Dafür haftet der Eisenbahnfistus, denn die natürliche Brüchigkeit der Eier betrage, wie festgestellt, bei normalem Transport höchstens 1 Prozent. Diese Ausführungen trat das Reichsgericht nicht bei und hob das Urteil auf: Es kommt nicht darauf an, ob die leicht verletzlichen Güter während des Transports nur gewöhnlich, mit dem regelmäßigen Betrieb verbundenen Einwirkungen oder außergewöhnlichen z. B.

besonders heftigen Stößen beim Rangieren ausgesetzt wesen seien, sondern allein entscheidend sei, ob solche außergewöhnliche Einwirkungen, also besonders starke Rangierstöße, geeignet gewesen seien, die Beschädigung auch nicht leicht zerbrechlicher Güter zu verursachen mit anderen Worten, ob so stark rangiert worden sei, daß auch andere gewöhnliche Güter hätten beschädigt werden können. Für den Verband von Eiern und sonstigen leicht zerbrechlichen Gütern hat das Urteil große Bedeutung, denn der Haftpflicht der Eisenbahn ist beinahe völlig ausgeschlossen. Urteil des Reichsgerichts I B.-S. vom 10. Februar 1906. (Nachdr. verb.)

Bermittlung.

Überprüfung für Pferde. Gestürzte Pferde sind vielfach unfähig, sich selbst aufzurichten. Wie sehr bei den Hebungsvorübungen aushalten müssen, ist bekannt. Hat man eine Tede unterzubringen oder soll vor die Füße zu streuen, so wird das Emporkommen leicht möglich; aber nicht immer sind diese Hilfsmittel hand. Deshalb wäre es gut, wenn an besonders fährlichen Stellen, wo erfahrungsgemäß viele Pferde fallen, Pferdeschuhe aus Stroh oder Filz zum entgeglichen Gebrauch vorrätig seien würden. In Abibus ist durch Geschenk des dortigen Tierschutzvereins an bestimmten Punkten der Stadt Pferdeschuhe zu entnehmen während in Leipzig der alte Leipziger Tierschutzverein verschiedenen Stellen Strohschuhe in Bereitschaft hält.

Literarisches.

Bei der Redaktion eingegangen:

Zur Kaiser-Geburtstagsfeier bringt L. Heilmann herausgegebene illustrierte Zeitschrift "Süddeutsche Tapezierer und Dekorateur" in Heft 1 d. geschmackvolle Dekorationen, die sowohl für Säle, Schulen und Vereinslokale als auch für Schauenshüller, Fassaden usw. leicht verwendet werden können. (Preis M. 1,20, Verleger u. Pfeiffer, Stuttgart.)

Wohltätigkeitsverein "Sächsische Fechtshule"

— Verband Paasch. —

Sonntag, den 20. Januar, nachm. 2 Uhr findet im Gasthof Paasch unsere Jahres-Hauptversammlung statt.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahl. 4. Freie Anträge.

Alle Mitglieder bitten um zahlreiches und pünktliches Erscheinen der Gesamtvorstand.

Wohltätigkeitsverein "Sächsische Fechtshule"

— Verband Merzdorf. —

Sonntag, den 20. d. M., nachm. 3 Uhr im Gasthof Merzdorf. Jahreshauptversammlung.

Tagesordnung: 1. Jahresbericht. 2. Kassenbericht. 3. Neuwahlen. 4. Freie Anträge.

Hierzu werden alle Mitglieder fechtfeierlich eingeladen.

Der Gesamtvorstand.

Anschließend hieran findet von abends 6 Uhr ab im gleichen Lokale unser

Wintervergnügen mit Ball

statt. Hierzu werden alle Mitglieder und diejenigen der Nachbarschaften freundlich eingeladen.

Der Gesamtvorstand.

Der Abt von St. Bernhard.

Richter's

Kaffee,

allgemein beliebt und bevorzugt, aus der Handlung von

Max Richter, Leipzig,

Königlicher Hoflieferant, ist in gleichmäßig vorzüglicher, frisch gerösteter Ware in Original-Packung stets vorrätig in der

Katalog- und Schokoladen-

Fabrik-Niederlage

der Fa. Otto Bürgers, Dresden.

Wettinerstraße 28, gegenüber Kaufhaus Germer.

Moderne Tapeten.

Den Eingang diesesjähriger Neuheiten erlaube ich mir hierdurch anzugeben.

Otto Behnke, Riesa, Hauptstr. 41. Hauptstr. 41. Tapeten: Beste und vorjährige Qualität geben ich weit unter Preis ab.

Billiger Kauf!

Belohnbarkeit, exz. Qualität, reizende Motive, zu Jäcken oder Kleidungsstücken passend (nicht unter 2 Meter) jedes Stück M. 1,20 bisgleich in Bundbündel, 1,25 M.

Ernst Mittag.

Bier! Sonnabend abend und Sonntag früh wird in der Bierbrauerei Jungbier gefüllt.

Der Abt von St. Bernhard.

Schöne Wohnungen

mit allem Zubehör und Gartenmöbeln sind zu vermieten.

Neu-Weida Nr. 69, 2. Et.

Wohnung, Stube, Kammer, monatl. 7,50 M., Stube, Kammer, Küche, monatl. 8,75 M., mit Balkon sofort oder später zu vermieten. **Weiznerstraße 34.**

Die Etage m. Hauses, **Pausigkstr. 26**, bestehend aus 5 Zimmern, Küche, Kammer etc. ist zu vermieten und sofort beziehbar.

Gustav Heinrich.

Wegen Verheiratung des letzten Sohne für 1. März ein ehrliches, fleißiges

Dienstmädchen.

Franz Börner, Hauptstr. 64

Wer Stellung sucht verlangt die Deutsche Balanzienpost" Kielingen.

Ein Haus mit Garten zu verkaufen Nagelwitz Nr. 12.

Hühner! Für Liebhaber!

11 Stamm (Hahn, 2 Henne), rascher weiß. **Brahmes**, jährig, hervorragend schöne und karre Tiere, zu verkaufen Riesa, Elbstraße 7.

ANTHRACIT

halten stets am Lager

A. G. Hering & Co.

COKE

Ein wahrer Schatz für alle durch jugendliche Verirrungen Erkrankte ist das berühmte Werk:

Dr. Retans Selbstbewährung

St. Aufl. Mit 27 Abbildungen, Preis 8 Mark.

Loeser & Jöder, der an den Folgen solcher Leid leidet. Tausende verschiedenster Krankheiten überwinden können. Zubereitet durch das Verlags-Magazin in Leipzig, Neumarkt 24, sowie durch jede Buchhandlung.

Gesucht sofort tüchtiger Schneidergehilfe

für dauernde Arbeit.

Peter Förster, Riesa.

Damen-Wäschereiung billig zu verkaufen Bismarckstr. 48, 1. Et. r.

Der Abt von St. Bernhard.

Schneiderschule

für dauernde Arbeit.

Peter Förster, Riesa.

Damen-Wäschereiung billig zu verkaufen Bismarckstr. 48, 1. Et. r.

Der Abt von St. Bernhard.

Schneiderschule

für dauernde Arbeit.

Peter Förster, Riesa.

Damen-Wäschereiung billig zu verkaufen Bismarckstr. 48, 1. Et. r.

Der Abt von St. Bernhard.

Schneiderschule

für dauernde Arbeit.

Peter Förster, Riesa.

Damen-Wäschereiung billig zu verkaufen Bismarckstr. 48, 1. Et. r.

Der Abt von St. Bernhard.

Schneiderschule

für dauernde Arbeit.

Peter Förster, Riesa.

Damen-Wäschereiung billig zu verkaufen Bismarckstr. 48, 1. Et. r.

Der Abt von St. Bernhard.

Schneiderschule

für dauernde Arbeit.

Peter Förster, Riesa.

Damen-Wäschereiung billig zu verkaufen Bismarckstr. 48, 1. Et. r.

Der Abt von St. Bernhard.

Schneiderschule

für dauernde Arbeit.

Peter Förster, Riesa.

Damen-Wäschereiung billig zu verkaufen Bismarckstr. 48, 1. Et. r.

Der Abt von St. Bernhard.

Schneiderschule

für dauernde Arbeit.

Peter Förster, Riesa.

Damen-Wäschereiung billig zu verkaufen Bismarckstr. 48, 1. Et. r.

Der Abt von St. Bernhard.

Schneiderschule

für dauernde Arbeit.

Peter Förster, Riesa.

Damen-Wäschereiung billig zu verkaufen Bismarckstr. 48, 1. Et. r.

Der Abt von St. Bernhard.

Schneiderschule

für dauernde Arbeit.

Peter Förster, Riesa.

Damen-Wäschereiung billig zu verkaufen Bismarckstr. 48, 1. Et. r.

Der Abt von St. Bernhard.

Schneiderschule

für dauernde Arbeit.

Peter Förster, Riesa.

Damen-Wäschereiung billig zu verkaufen Bismarckstr. 48, 1. Et. r.

</div